MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

184 (22.4.1929) Morgenblatt

Montag, 22. April 1929 | Morgen-Ausgabe | Nr. 184 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Schacht und Vögler waren in Berlin

Eine Sonntagskonferenz mit der Reichsregierung

Geschlossene Heimatsfront ist nötig!

⊡ Berlin, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Herren Schacht und Vögler haben am Sonntag ein paar Vormittagsstunden in Berlin geweilt und dem Kabinett den angekündigten Bericht erstattet. Das amtliche Communiqué über diese Kabinettssitzung, die gegen zwei Uhr ihr Ende fand, ist kurz, aber trotzdem erschöpfend. Und es ist erfreulich und beruhigend dazu.

In ihm wird bestätigt, was wir immer für selbstverständlich gehalten haben, daß die Reichsregierung sich hinter die Sachverständigen stellt, daß sie ihnen

vollkommen freie Hand gewährt

und daß die schnell fertigen heimischen Kritiker im Irrtum wandelten, die, gestützt auf die falschen und inspirierten Berichte der Pariser Presse, in den beiden letzten Tagen ihre Spieße oder richtiger ihre Federn gegen die deutschen Vertreter auf der Tributkonferenz gekehrt hatten.

Noch am Sonntag früh begegnete man in einem immerhin führenden Berliner Blatt der Behauptung, Dr. Schacht hätte die Verpflichtung, sich von allem fernzuhalten, was die deutsche Politik irgendwie binden oder was ihr Unannehmlichkeiten bereiten könnte, „leider nicht ganz innegehalten".

Das Gegenteil ist der Fall. In dem sogenannten Plan A, in dem man auf französischer Seite politische Forderungen Schachts hineinzuinterpretieren beliebte, ist — man muß das immer wieder unterstreichen — von Politik oder gar von politischen Bedingungen mit keinem Wort die Rede. Es ist da lediglich auseinandergesetzt worden, daß bei dem gegenwärtigen Stand der deutschen Wirtschaft die von unserer Delegation gefundene Zahl die allein tragbare und mögliche wäre. Daneben hat man dann allerdings die Frage gestreift, ob, wenn sich der Status der deutschen Wirtschaft besserte, nicht vielleicht größere Zahlen geboten werden könnten. Auch das blieb indes ausschließlich in dem Rahmen des Themas, zu dem die deutschen Sachverständigen sich zu äußern hatten und um dessentwillen sie überhaupt nach Paris entsandt waren. Sie sollten über das Maß der deutschen Leistungsfähigkeit sich aussprechen. Dazu gehörte selbstverständlich auch die Erwägung, ob und unter welchen Umständen dieser sich vielleicht erhöhen ließe. In Paris hat man darin Anspielungen auf den Korridor und die uns geraubten Kolonien zu sehen geglaubt. Das ist der Ausfluß des schlechten Gewissens. Unbefangener Sinn wird geneigt sein, es für durchaus natürlich zu halten, daß in einer der Erörterung der deutschen Leistungsfähigkeit gewidmeten Denkschrift das nahe liegende Problem berührt wurde, ob nicht etwa auf Grund einer verbreiterten Rohstoffbasis oder gewisser Zollerleichterungen solche Leistungsfähigkeit sich steigern ließe. In Paris hat man gehofft, als die Herren Schacht und Vögler sich am Samstag mittag auf den Weg nach Berlin machten, sie würden hier

desavouiert oder auch wohl abgehalftert werden.

Diese Hoffnungen, zu denen freilich nicht nur Herrn Breitscheids Husarenritt unseren Gegnern Mut machen konnte, sind durch den Verlauf der Kabinettssitzung enttäuscht worden. Es hat sich nichts in der Art geändert, in der diese Dinge von Berlin aus behandelt werden. Die deutschen Vertreter bleiben, was sie bisher waren, unabhängige, nur ihrem Gewissen verantwortliche Sachverständige. Man hat ihnen auch keinerlei neue Richtlinien mit auf die Rückfahrt gegeben. Die einzige Richtlinie ist nach wie vor die Feststellung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Die Situation, durch die Machenschaften der Pariser Presse in dem einen oder andern Zug vielleicht ein wenig getrübt, ist jetzt wieder vollständig geklärt und wer sich der Erwartung hingab, daß Reichskabinett und Sachverständige auseinanderfallen und die deutsche innere Front gelockert werden könnte, hat auf Sand gebaut. Dennoch wird man, so erfreulich es ist, das alles festzuhalten, erneut bedauern müssen, daß überhaupt Schatten über diese Front hinweghuschen konnten. Es war wirklich kein erhebendes Schauspiel, wie leicht man sich ins Bockshorn jagen ließ und vor den tendenziösen Manövern der Pariser Presse

die Herrschaft über die Nerven verlor.

Es hat sich in diesen Tagen im Grunde doch nur wiederholt, was im vorigen Frühherbst der Kanzler Müller in Genf erfuhr und in der Hauptsache sind dieselben Akteure auf der Bühne erschienen. So aber sind internationale Verhandlungen überhaupt nicht zu führen. Wenn gegen die im wesentlichen geschlossene Front vielfältiger Gegnerschaft das einsam kämpfende Deutschland überhaupt etwas durchsetzen soll, müssen wenigstens in der Heimat alle für einen und einer für alle stehen. Die Verhandlungen werden nun einstweilen weiter gehen. Mit welchen Aussichten auf Erfolg, vermag niemand zu sagen.

Das amtliche Kommuniqué

das in der vorstehenden Meldung erwähnt ist, hat folgenden Wortlaut:

Die beiden Sachverständigen Reichspräsident Schacht und Dr. Vögler weilten am Sonntag in Berlin und haben die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Anregungen in dem Memorandum enthalten seien, ferner, daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigemessen worden ist, weder im Unterausschuß noch im Plenum erörtert wurde, sowie daß das Memorandum genau sowie die übrigen Memoranden als Diskussionsgrundlage dienen sollte.

Die Minister nahmen den Bericht entgegen und erklärten, daß sie auch fernerhin den Sachverständigen ihre unveränderte Verhandlungsfreiheit zu belassen wünschten.

Heute keine Vollsitzung

Wie aus Paris gedrahtet wird, findet die für den heutigen Montag vormittag um 11 Uhr angesetzte Vollsitzung der Reparationskonferenz nicht statt, da am Montag vormittag die Beisetzung des verstorbenen englischen Delegierten Lord Revelstoke erfolgt.

Ob die Vollsitzung am Montag nachmittag oder vielleicht erst am Dienstag vormittag stattfindet, ist bis jetzt noch nicht bestimmt worden.

Die österreichische Regierungskrise

Die österreichische Regierungskrise scheint ihrer Beendigung entgegenzugehen. Für Montag (heute) sind die Vorstände des Christlich-sozialen Klubs und des Klubs der Christlichsozialen Bundesräte und Abgeordneten zu Sitzungen einberufen worden, in denen die Entscheidung über die Nominierung des neuen Bundeskanzlers fallen wird. Der Nationalrat ist auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der neuen Regierung. Allem Anschein nach dürfte die Wahl des Landeshauptmanns von Vorarlberg, Dr. Ender, zum Bundeskanzler gesichert sein. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, sei damit zu rechnen, daß Dr. Ender die Minister des Kabinetts Seipel in der Mehrzahl übernehmen wird. Lediglich im Finanz- und Ackerbauministerium sollen Veränderungen eintreten. Zum Ackerbauminister ist der Präsident des Reichsbauernbundes, Nationalrat Dödermayer, ausersehen, während die Person des neuen Finanzministers noch nicht feststeht. Dr. Ender soll allerdings beabsichtigen, den Nationalrat Streeruwitz, einen Vertrauensmann der Industrie zum Finanzminister zu ernennen.

Die Verhandlungen mit der Opposition über die Frage der Mietzinsregelung sollen beendet sein. Sie hätten zu einer vollständigen Einigung zwischen den Sozialdemokraten und der bürgerlichen Mehrheit geführt. Auch in den übrigen schwebenden Fragen ist eine Einigung erzielt worden, so daß in dieser Hinsicht die Regierungskrise als beendet angesehen werden kann.

Thronrede im italienischen Parlament

Die Eröffnung der neuen (28.) Legislaturperiode des italienischen Parlaments durch den König von Italien ging am Samstag mit feierlichem Zeremoniell vor sich. Unter Kanonendonner und Glockengeläute begab sich der König in Begleitung der königlichen Familie vom Quirinal nach dem Kapitol. Im Parlament wurde er von Mussolini, der in Ministeruniform am Thron Aufstellung genommen hatte, begrüßt.

In seiner Thronrede hob der König die Bedeutung der Plebiszitwahlen und der Lösung der römischen Frage hervor. Der Staat müsse in Zukunft noch mehr verstärkt und wirkungsvoller gestaltet werden. Es sei nicht länger möglich, die Gemeindefinanzen von denen des Staates zu trennen. Die Regierung besitze bereits Vollmachten zur Aenderung der Gesetzbücher. Gleichzeitig mit der Reform des Strafgesetzes würden auch die Strafanstalten umgestaltet werden. Die seitherige Wirtschaftspolitik werde fortgesetzt werden. In Ausführung des Konkordats würden die entsprechenden Gesetzentwürfe durchgeführt werden. Auch die Fürsorgetätigkeit der Regierung werde verstärkt. Die wirtschaftliche Erholung der Nation müsse von der finanziellen Sanierung des Staates begleitet werden. Der gegenwärtige Lire-Kurs werde rücksichtslos beibehalten werden.

Bezüglich der auswärtigen Politik

erklärte der König, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien weiter gefördert und die Organisation der militärischen Kräfte des Staates ausgebaut werden müßten. Leider seien alle internationalen Anregungen hinsichtlich der Abrüstung eben nur edle Anregungen und Hoffnungen geblieben. Die italienische Haltung in der Abrüstungsfrage habe sich nicht geändert. Italien müsse seine bewaffneten Kräfte immer wirksamer ausgestalten. Dies schließe jedoch nicht aus, daß Italien weiter wie bisher eine aufrichtig friedliche Außenpolitik treibe. Italien habe während sieben Jahren hiervon ausreichende Beweise gegeben. Die Regierung werde freundschaftliche Beziehungen mit allen Völkern pflegen, wenn die berechtigten Interessen Italiens greifbar und loyal anerkannt würden.

Dem König wurden am Schluß der Thronrede lebhafte Ovationen dargebracht, wie auch die Rede selbst häufig von Beifallskundgebungen unterbrochen war.

Ein neues italienisches Staatswappen

Durch ein kgl. Dekret wird ein neues italienisches Staatswappen und ein neuer Staatssiegel eingeführt. Bisher wurde neben dem kgl. Wappen der faszistische Wappen mit dem Liktorenbündel verwendet. Die beiden Wappen sind nun zu einem neuen Wappen verschmolzen worden. Dieser Wappen besteht aus dem savoyischen roten Schild mit einem silbernen Kreuz, der von der Königskrone überhöht und von zwei Liktorenbündeln gehalten wird, deren Aexte nach außen gerichtet sind.

Poincaré in Straßburg

Aus Anlaß der Jahresversammlung der Freunde der Universität Straßburg hielt Poincaré in Straßburg am Samstag eine Rede, in der er besonders darauf hinwies, daß die Universität seit der Rückkehr des Elsaß zu Frankreich eine bedeutende Ausdehnung erfahren habe. Die Zahl der Studierenden sei von 1500 auf 1700 gestiegen. Davon seien 1500 Elsässer, 500 Innerfranzosen und 700 Ausländer. Poincaré betonte, daß Straßburg, das an der Grenze der deutschen und französischen Zivilisation liege, berufen sei, eine führende Rolle bei der Annäherung dieser beiden Zivilisationen zu spielen.

---

* **Wisconsin wird wieder naß.** Das Parlament des amerikanischen Staates Wisconsin hat eine Vorlage angenommen, durch die das Alkoholverbot innerhalb des Staates Wisconsin rückgängig gemacht wird.

Prinz Heinrich von Preußen †

Wie bereits im größten Teil unserer Samstag-Abendausgabe gemeldet, ist Prinz Heinrich von Preußen am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr auf Schloß Hemmelmark bei Eckernförde gestorben.

Der Prinz litt schon seit längerer Zeit an einer Lungenentzündung, ohne daß jedoch Befürchtungen für sein Leben bestanden hätten. Die Beerdigung wird auf Schloß Hemmelmark erfolgen.

Prinz Heinrich von Preußen, der älteste Bruder des ehemaligen Kaisers, wurde am 14. August 1862 als zweiter Sohn des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm des späteren Kaiser Friedrich III. und der Prinzessin Viktoria von England in Potsdam geboren. Schon von Jugend auf zeigte er große Neigung zur See und er widmete sich dem deutschen Marinedienst. Nach dem Besuch der Marineakademie und nach mehreren Bordkommandos wurde er im Sommer 1887 Chef einer Torpedobootsdivision und nach kurzer Dienstleistung beim Reichsmarineamt 1888 Kommandant der kaiserlichen Yacht Hohenzollern, die unter seinem Befehl seinen kaiserlichen Bruder zu dessen Antrittsbesuch nach Rußland brachte. Später befehligte er den Kreuzer „Irene" und dann die Linienschiffe „Sachsen" und „Wörth". Nach der Besetzung Kiautschous im Herbst 1897 führte der Prinz eine Division des Kreuzergeschwaders nach Ostasien und übernahm später das Kommando über das ganze Geschwader. In die Heimat zurückgekehrt, wurde er Chef der Marinestation der Ostsee und im Herbst 1906 erhielt er den Befehl über die Hochseeflotte, den er drei Jahre lang innehatte. Schließlich wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Großadmiral zum Generalinspekteur der Marine ernannt. Bei Kriegsausbruch übernahm er den Oberbefehl über die Ostseestreitkräfte, den er erst Anfang 1918 abgab, als der Krieg im Osten zu Ende war.

Auch auf dem Gebiete der Technik und Industrie, sowie auf dem des Sportes hat sich der Verstorbene große Verdienste erworben. So veranlaßte er die Einführung des Automobilwesens in die Heeresverwaltung und wurde Chef des deutschen freiwilligen Automobilkorps. Neben dem Autosport — er beteiligte sich persönlich an vielen internationalen Automobilrennen — widmete er sein besonderes Interesse dem Flugwesen. Nachdem er bei den Euler-Werken in Frankfurt a. M. das Pilotenzeugnis erworben hatte, betätigte er sich auch praktisch als Flieger. Nach dem Kriege zog er sich auf sein Gut Hemmelmark bei Eckernförde zurück, von wo jetzt ganz überraschend die Nachricht von seinem Ableben eingetroffen ist.

*

Beisetzung am Dienstag

⊡ Berlin, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beerdigung des Prinzen Heinrich wird vom Reichswehrministerium geregelt werden und zwar nach den Bestimmungen, die für Generalfeldmarschälle und Großadmirale der Marine bestehen. Nach den bisherigen Dispositionen erfolgt die Beisetzung am Mittwoch nächster Woche, nachmittags 2 Uhr in dem Prinzerbbegräbnis in der kleinen Kapelle in Hemmelmark.

Fest steht bis jetzt, daß alle in Deutschland weilenden Mitglieder der Hohenzollernfamilie an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilnehmen werden. Der Kronprinz, der in Rapallo weilte, wird ebenfalls erwartet.

MARCHIVUM

Die Denkschrift der Luftfahrt

Die angekündigte Denkschrift der Gemeinschaft der deutsche Flugzeuge und Flugmotore herstellenden Industrie sieht, wie bekannt wird, folgende Vorschläge vor: Die deutsche Luftgeltung gegenüber einer mächtigeren und wirtschaftlich stärkeren Konkurrenz anderer Länder beruht allein in dem technischen Hochstand des deutschen Luftfahrtgerätes. Die deutsche Luftpolitik wird deshalb in erster Linie das geistige Leben der Luftfahrtforschung und das technische Können der Qualitätsarbeit unserer Luftfahrtindustrie zu erhalten bemüht sein. Subventionen hat die Luftfahrtindustrie niemals gewünscht und wünscht sie auch in Zukunft nicht.

Als wichtige Voraussetzung

für den Absatz der Erzeugnisse nimmt die Industrie die Qualität und die preismäßige Konkurrenzfähigkeit ihrer Produkte an. Dafür ist Serienproduktion unerläßlich, die aber nur durch Steigerung des In- und Auslandsabsatzes erzielt werden kann. Vor allem muß die Reichspost an dem Reichsluftlinienetz der Hansa interessiert werden, das auf den Post- und Frachtverkehr abgestellt werden muß. Auch ein größerer Nachtluftpostdienst muß eingeführt werden. Bei der schwierigen Finanzlage des Reiches werden die Mittel für die Erhaltung dieses Netzes am besten von der Reichspost eingebracht.

Für den Auslandsabsatz ist der Einsatz aller Kräfte des Staates und der Wirtschaft zur Hebung des Exports zu verlangen. Grundsätzlich gebührt den Absatzinteressen der erzeugenden Industrie der Vorrang vor den Betriebsinteressen des subventionierten Verkehrs. Die Grundlage des Absatzerfolges beruht auf der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie. Die für den Export erforderliche Wirtschaftsorganisation will die Luftfahrtindustrie schaffen.

In Bezug auf den Großluftverkehr

werde Zentralisierung und staatliche Bevormundung dem Fortschritt am wenigsten dienen. Das Interesse der Allgemeinheit wird am besten wahrzunehmen sein, wenn der Staat jeden auf wirtschaftlich und technisch gesunder Grundlage aufgebauten Versuch fördert, der der endgültigen Durchführung des Ueberseeluftverkehrs dient. Die Industrie will alle Kreise des Volkes der Luftfahrt näherbringen und sie hofft, durch ihre Vorschläge die Anteilnahme des Privatkapitals an der Entwicklung der Luftfahrt zu erreichen.

Der Ersatz der Kriegsschäden

⊡ **Berlin**, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Verein Wiederaufbau im Ausland mitteilt, stand die Abwicklung des Kriegsschädenschlußgesetzes am 1. April 1929 folgendermaßen:

a) Schäden bis zu 20 000 Mark: Schlußentschädigung festgesetzt in 92 501 Fällen imt 188,7 Millionen Mark; Entschädigung ausgezahlt in 79 076 Fällen mit 174,6 Millionen Mark. b) Schäden über 20 000 Mark: Schlußentschädigung festgesetzt in 29 105 Fällen mit 669,9 Millionen Mark; Entschädigung ins Reichsschuldbuch eingetragen in 25 152 Fällen mit 581,8 Millionen Mark.

Von den zum Schlußverfahren anstehenden Fällen sind damit etwa Zweidrittel durch Auszahlung oder Eintragung erledigt. Festgesetzt wurde die Entschädigung bereits in etwa Dreiviertel aller Fälle. Im Härtefondsverfahren waren 59 Prozent der Fälle erledigt.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat ihre Gauleiter aus sämtlichen Direktionsbezirken zu einer Führerbesprechung nach Berlin berufen. Die Gewerkschaft sieht die Lage als „sehr ernst" an. In Berlin glaubt man vorläufig noch nicht, daß im Augenblick ein Streik droht.

Was geschieht, wenn die Pariser Verhandlungen keine Erleichterungen unserer Reparationsverpflichtungen bringen und wenn die Verhandlungen ergebnislos verlaufen, bezw. versacken, läßt sich allerdings im Moment noch nicht sagen.

Keine Arbeitslosigkeit in Frankreich

Nach einer Mitteilung der Pariser „Usine" hat Frankreich gegenwärtig nicht nur keine Arbeitslosen, sondern es besteht im Gegenteil Mangel an Arbeitskräften. Bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Seinedepartements kämen auf rund 47 000 offene Stellen immer nur etwa 34 000 Stellengesuche. Trotzdem im letzten Jahr rund 97 500 ausländische Arbeiter zugewandert seien, habe dies kein Ansteigen der Arbeitslosigkeit gebracht. Diese Arbeiter seien vielmehr glatt zu zwei Dritteln in der Landwirtschaft und zu einem Drittel in der Industrie untergebracht worden.

Fernflug Paris—Indochina und zurück

— **Paris**, 21. April. Der französische Flieger Bailly, der in zehn Tagen von Paris nach Saigon geflogen ist, traf heute abend wieder auf dem Flugplatz le Bourget ein. Den Rückflug von Saigon hat er in neun Tagen ausgeführt. Bekanntlich ist geplant, einen regelmäßigen Flugdienst zwischen Frankreich und Indochina einzurichten.

Ausländischer Ministerbesuch in Berlin

⊡ **Berlin**, 21. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der ungarische Kultusminister, Graf Klebelsberg, ist am Samstag in Berlin eingetroffen und feierlich empfangen worden. Sein Besuch galt zunächst dem eben fertiggestellten Gebäude des Kollegium Hungaricum, das 40 jungen ungarischen Gelehrten und Studenten ein Heim bietet.

Graf Klebelsberg will nun aber auch noch die Universitäten Göttingen und Münster besichtigen, um unter Umständen auch dort ähnliche Institute zu errichten. Nach Göttingen möchte er, wie er einem Mitarbeiter der „D.A.Z." ausdrückte, Industriewissenschaftler und nach Münster Theologen entsenden.

•

⊡ **Berlin**, 20. April. (Von unserem Berliner Büro.) Heute nachmittag traf der türkische Außenminister Tewfik Ruchdy Bey von Genf kommend in Berlin ein. Zu Ehren des Gastes sind Empfänge beim Reichspräsidenten, beim Reichskanzler und dem Außenminister vorgesehen.

Ruchdy Bey, der aus dem Arztstand hervorgegangen ist, hat im Jahre 1927 das Außenministerium übernommen. Sein Werk war die Verständigung mit England über die Mossulfrage auf der Basis der Ratsentscheidung. Weiter hat er sich dann mit um den Ausbau eines Systems von Schiedsgerichtsverträgen bemüht. Auch der Regelung der Frage der Vorkriegsschulden und der Rückgabe der Eisenbahnen hat er sein Augenmerk zugewendet. Um ein Gegengewicht gegen den Westen zu haben, sicherte er die Anlehnung der Türkei an Sowjetrußland. Ruchdy Bey ist ein Anhänger des Völkerbundsgedanken. Im übrigen war er ständig um eine Politik der Mitte und Neutralität bemüht. Man nimmt an, daß das deutsch-türkische Schiedsgerichtsabkommen gelegentlich seines Aufenthalts unterzeichnet werden wird.

Trauung der Gräfin Antonie zu Stolberg-Wernigerode

— **Hirschberg** i. Riesengebirge, 20. April. Heute fand die Trauung der Gräfin Antonie zu Stolberg-Wernigerode, der ältesten Tochter des erschossenen Grafen Eberhardt, mit dem Diplom-Ingenieur von Ohnesorge aus Berlin-Dahlem statt. Das Brautpaar und die beiden Zeugen fuhren zur Wohnung des Amtsvorstehers und Standesbeamten Klingberg, der die standesamtliche Trauung vollzog. Als Trauzeuge fungierte der Onkel der Braut, Graf Karl zu Stolberg-Wernigerode, und ein Onkel des Bräutigams, Kammerherr von Ohnesorge, der jetzt in Polen seinen Wohnsitz hat. Die kirchliche Trauung nahm dann Superintendent Quast im Schlosse selbst, im engsten Familienkreise vor.

Hafenarbeiterstreik in Brest

— **Paris**, 21. April. Die Hafenarbeiter von Brest sind gestern in den Streik getreten. Da sie die Absicht bekundet haben, Arbeitswillige beim Ausladen eines Schiffes zu behindern, wurde der Ordnungsdienst verschärft.

Letzte Meldungen

Ein französisches Militärgerichts-Urteil

— **Mainz**, 21. April. Das französische Militärgericht in Mainz verurteilte nach einer Meldung des Tageblatts den Soldaten Dromard, der am 11. November v. Js. ein 14jähriges Mädchen überfallen und vergewaltigt hatte, zu 2 Jahren Gefängnis mit Strafaufschub.

Dr. Fritz Opel fährt nach Amerika

— **Rüsselsheim**, 21. April. Dr. Fritz Opel wird gemeinsam mit Ingenieur Paulus und dem Präsidenten der General-Motors, Mr. Sloan, die Reise nach Nordamerika antreten.

Zwei norwegische Robbenfangschiffe untergegangen

— **Kopenhagen**, 21. April. Im Weißen Meere liegen einige norwegische Robbenfangschiffe im Eise fest. Nach einem Funkspruch der „Quest" ist eines der benachbarten Schiffe plötzlich vom Eise in die Tiefe gezogen worden. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. Ein weiteres Schiff, das schon bis zu den Masten gesunken war, hißte die Notflagge. Die Mannschaft versucht, über das Eis eines der in der Nähe liegenden Schiffe zu erreichen.

Die Bekämpfung der Falschmünzerei

— **Genf**, 21. April. Die Konferenz zur Bekämpfung der Falschmünzerei hat heute die Unterzeichnung der internationalen Konvention und des Schlußprotokolls vollzogen. Es unterzeichneten 23 Staaten, darunter Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, England und Sowjetrußland. Elf Staaten unterzeichneten nur das Schlußprotokoll, darunter die Vereinigten Staaten, China, Spanien und Schweden.

Zum Eisenbahnunglück in Belgien

— **Brüssel**, 21. April. Der nach dem Eisenbahnunglück von Hal festgenommene Lokomotivführer ist heute wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da keinerlei Beweis für seine Schuld erbracht werden konnten.

Delegation rheinischer Handelskammern in Bordeaux

— **Paris**, 21. April. „Journée industrielle" berichtet, daß eine Abordnung rheinischer Handelskammern von der Handelskammer in Bordeaux empfangen worden sei. Der Vizepräsident der Kammer von Bordeaux hieß die deutschen Gäste willkommen. Bei einem anschließenden Frühstück dankte der Sekretär der Kölner Handelskammer, Dr. Kracht, für die freundliche Aufnahme. Die Deutschen besichtigten dann die Hafenanlagen.

Massen-Ministerpensionierung in Südslawien

— **Belgrad**, 21. April. Durch einen königlichen Erlaß wurden 40 frühere Minister, die bisher zur Disposition gestellt waren, in den dauernden Ruhestand versetzt. Unter ihnen befinden sich die ehemaligen Ministerpräsidenten Davidowitsch und Wukitschewitsch. Der vor einigen Tagen pensionierte Generalstabschef Pesic ist zum südslawischen Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Das „Unterirdische" Kowno

— **Kowno**, 21. April. Die Polizei hat eine Diebesbande ausgehoben, die unter Führung einer Ausländerin zahlreiche Einbrüche und Diebstähle ausgeführt hat. Die Bande war außerordentlich straff organisiert. Von einem besonderen „Ehrengericht" wurden Verstöße gegen die Disziplin streng bestraft. Zu der Bande gehörten Handwerker, Arbeiter und Angehörige anderer Berufe.

Deutsche Volkspartei

Wir machen nochmals auf das heute abend 8¼ Uhr im unteren hinteren Saal des Wartburg-Hospizes, F 4, 8/9, stattfindende politische Seminar, in welchem Herr Stadt-Oberbaurat Lang spricht, aufmerksam.

Der Vorstand.

„Friederike"

Lehars neue Operette im Musensaal

Kam einst aus Straßburg ein junger Studiosus der Rechte mit seinem Freund auf einem Ausflug in das Pfarrhaus zu Sesenheim im Elsaß. Wie ein niederländisches Gemälde wirkte es auf ihn, der in einer Verkleidung, als armer Vetter seines Freundes, einherzog. Die zweite Tochter des Pfarrers Brion, Friederike, weilt noch draußen auf dem Felde, sie wird gesucht, erwartet. Ein Augenblick dramatische Spannung: die erste Begegnung. Für den verkleideten Studiosus Johann Wolfgang Goethe ging, wie er selbst sagt, ein neuer Stern auf. Ein Liebesidyll von unendlicher Zartheit begann. Das schlichte Landmädchen gab dem Dichter die erste reine Liebe:

„Mädchen, das wie ich empfindet,
Reich mir deine liebe Hand.
Und das Band, das uns verbindet,
Sei kein schwaches Rosenband."

Und dennoch sollte es eines werden. Friederike und ihre Schwester kamen nach Straßburg, und das Kind vom Lande schien in der ganz anderen Umgebung Goethen nicht mehr recht zu gefallen. Eine kleine Ernüchterung trat ein. Goethe wandte sich sanft, aber unmißverständlich ab. Sie wechselten Briefe. Noch im Frühjahr 1771 verbrachte Goethe vier Wochen in Sesenheim, um das Mädchen zu pflegen, das unter dem Schmerz der Trennung schwerkrank geworden war. Was ihn bewogen haben mag, das Pfarrerskind nicht als seine Frau nach Frankfurt zu führen, weiß niemand recht zu sagen. Es war wohl Furcht vor sich selbst, vor dem Wechsel des Lebens. Er warf die Fesseln ab, aber nicht rasch, sondern in langer Gewissensqual. Marie im Götz und im Clavigo, Gretchen, Stella, das alles sind Friederiken im dichterischen Gewissen Goethes.

Friederike Brion blieb ihm treuer als er ihr. Sie hat sich nicht mehr vermählt. Und rührend berichtet Goethe selbst von seiner zweiten Schweizerreise 1779 an Frau von Stein, wie er nach Sesenheim ritt, um dort im Pfarrershaus Besuch zu machen; im schönsten Vollmondlicht sahen er und Friederike in der Laube beisammen und tauschten alle Erinnerungen aus. Dem Mädchen hatte Goethes Entschluß einst fast das Leben gekostet, jetzt ging sie still über all ihr Leid hinweg. Und als Goethe am anderen Morgen wieder von dannen ritt, da lag der Friede der Ausgesöhnten über ihm ...

•

Das ist die Geschichte von Goethes Friederike; wie man sagen muß, ein geradezu glänzender Stoff für ein Theaterstück. Man braucht nichts anderes als das Geschehene nachzudichten. Und was geschieht statt dessen in diesem Stück, das sich erkühnt, Friederike zu heißen, das sich erdreistet, einen Goethe auftreten zu lassen und das sich erfrecht, den Sesenheimer Roman zu einem widerlich süßlichen Theaterkitsch aufzublähen?

Wenn Dinge der Vergangenheit so zurechtgebogen werden, daß gutes Theater daraus wird, erhebt niemand einen Vorwurf. Wenn aber das geschichtlich Wahre ins genaue Gegenteil verkehrt wird, die Gestalten der Vergangenheit aufs grausamste verzerrt erscheinen, dann ist aus der dichterischen Freiheit eine höchst undichterische Frechheit geworden. Nicht nur, daß die Verbrecher dieses Textes sich sämtliche Gelegenheiten haben entgehen lassen, die Dinge, wie sie waren, einfach zu verwerten, sie haben vielmehr alles verdreht, was nur zu verdrehen war.

Der Angelpunkt ihres Machwerks, daß Friederike Goethen entsagt, weil ein Ruf des Herzogs von Weimar an ihn erging, ist nicht nur grundfalsch — Goethe ging von Straßburg erst wieder nach Frankfurt und dann nach Wetzlar! —, sondern macht aus Friederike selbst etwas ganz Unmögliches. Wie schön wäre es gewesen, den inneren Kampf des Dichters und das tiefe Leid des Mädchens darzustellen. Nichts von alledem in dieser einfältigen, langweiligen, verlogenen und über alle Maßen geschmacklosen Verballhornung, gegen die der allerschärfste Protest eingelegt werden muß. Wozu haben wir eine Goethegesellschaft? Kann sie gar nichts tun, um gegen diese Affenschande einzuschreiten, mit der — das ist noch das allerschlimmste — ein riesiges Geschäft gemacht wird? Dreitausend Mark hat Richard Tauber für den Abend als „Goethe" in Berlin bekommen. Ein richtiges Sündengeld. Und daß eine Künstlerin wie Käthe Dorsch sich dazu hergibt, monatelang diesen Schimpf auf geheiligtes Gut des deutschen Schrifttums mit ihrem Namen und ihrer Kunst zu decken, ist traurig, traurig, traurig.

Und das Publikum, das liebe Publikum! Sitzt da, läßt sich einen „Goethe" servieren — von den andern Tölpeleien mit Gestalten um Goethe, wie Lenz, gar nicht zu reden — und wiegt sich in zuckersüßen Weisen des alten Herrn Lehar, dem man bedenklich anmerkt, daß die „Lustige Witwe" eine höchst ehrwürdige Matrone geworden ist. Aber selbst in diesem Stück schürzt sie noch manchmal ihr Röckchen, dann fliegen ein paar Dreivierteltakte umher, die ganz reizend sind, schon deshalb, weil sie gar nichts mit dem Lügenkitsch dieses Stücks zu tun haben, und man sieht, daß dem Herrn Franzi die Steinachkur seiner Melodien doch noch zuweilen glückt. Dazu kommt die Zuckerraffinerie seiner Instrumentierung. Die weidlich ausgebeutete Harfe genügt ihm nicht allein, er nimmt auch noch die Celesta hinzu, und mit dieser instrumentalen Schlagsahne dekoriert er das Ganze so, daß das publicum indifferentissimum unbedingt darauf hereinfallen muß.

•

Für die Darstellung eines solchen Stücks gibt es nur die einzige rettende Möglichkeit: daß sie über dem Machwerk steht. Und sie stand darüber. Gusja Heiken gibt die Titelrolle. Eine schwere Aufgabe, aus der verlogenen Absichtlichkeit eine unabsichtliche Wahrheit zu machen. Unsere Soubrette löst sie unter der Dominante der Schlichtheit. Ein liebes, blondes Pfarrerstöchterlein, dem die Sonne der Liebe aus den Augen scheint, das wirklich nur „Ihn" kennt, als Rose von Sesenheim dem Dichter entgegenblüht. Den zweiten Akt, in dem von Friederiken das Unmöglichste verlangt wird, gibt sie im Widerstreit der äußeren Haltung und des inneren Kampfes mit seinem darstellerischem Geschick. Und dann kommt das Beste, der dritte Akt, das Wiedersehen, bei dem sie nur Erinnerung, Versöhnung, Ausgeglichenheit ist. Ein stiller Schmerz lebte und wirkte in dieser Darstellung. Man denke sich, wie sie hätte sein können, wenn wirklich der unausgesprochene Vorwurf Friederikens darin hätte leben dürfen; aber gerade diese dichterisch ganz prachtvolle Möglichkeit hat sich die Textfirma ja entgehen lassen! Nur um der äußeren Wirkung des zweiten Finales willen. — Stimmlich war diese Friederike mit einer feinen, zarten Lyrik ausgestattet, und das Röhrselige ging in echtem Ausdruck auf.

Helmut Neugebauer ist das grausame Los zuteil geworden, den „Goethe" dieser theatralischen Unverschämtheit vor sich selbst und den Zuschauern zu verantworten. Er

MARCHIVUM

Schwäbischer Heimatabend

40 Jahre Vereinigung der Württemberger Mannheim – Erster Heimat-Abend im Rosengarten
Staatspräsident Bolz-Stuttgart spricht

Die Schwaben hängen wie wenige andere deutsche Stämme an ihrer Heimat. Auch außerhalb der württembergischen Grenze schlossen sich Württemberger zu Vereinigungen zusammen, um ihrer Heimat zu gedenken und die Gebräuche und Sitten ihrer Vorfahren aufrecht zu erhalten und weiter zu pflegen. Es sei hier nur an die jahrhundertalte württembergische Siedelung in Siebenbürgen erinnert, die bis auf den heutigen Tag trotz aller äußeren Einflüsse rein württembergisch geblieben ist. In Mannheim schlossen sich vor 40 Jahren die hier ansässigen Schwaben zu einer Vereinigung zusammen, die im Laufe der Jahre eine große Ausdehnung erfahren hat. Die Vereinigung der Württemberger in Mannheim besteht im Spätjahr 40 Jahre. Das 40jährige Bestehen soll durch eine großangelegte Feier begangen werden. Der erste schwäbische Heimat-Abend, der am Samstag abend im Nibelungensaal des Rosengartens abgehalten wurde, galt als Auftakt für diese Veranstaltung.

Weit über 3000 Personen hatten sich im Nibelungensaal eingefunden, um im Kreise von Landsleuten diesen ersten Abend, der ganz auf das Wesen der Württemberger eingestellt war, zu verbringen. Der württembergische Staatspräsident Bolz war in Begleitung des Ministerialrats Kloß erschienen. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Böttiger, sowie die Stadträte Haas und Groß vertreten. Das Bezirksamt hatte Regierungsrat Dr. Heim entsandt, von Daimler-Benz, der badisch-württembergischen Automobilfabrik, hatte sich Baurat N. Nallinger eingefunden. Der Saal war in den Landesfarben von Württemberg und Baden sowie der Stadtflagge ausgeschmückt.

In einer kurzen Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende der Mannheimer Vereinigung besonders dem württembergischen Staatspräsidenten Bolz und den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden für ihr Erscheinen. Vertreter von landsmannschaftlichen Vereinigungen aus Biebrich, Bruchsal, Durlach, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigshafen, Mainz, Schwetzingen, Weinheim, Wiesbaden, Worms usw. nahmen an der Feier teil.

Die Festansprache

hielt, nachdem die Mannheimer Sängervereinigung unter der Leitung von Musikdirektor Sieh zwei Chöre vorgetragen hatte, der Vorsitzende des Reichsverbandes der württembergischen Landsmannvereine Deutschlands, Architekt Benzinger-Karlsruhe. Der Redner führte u. a. aus, daß der Abend als Auftakt für das im Herbst stattfindende 40jährige Stiftungsfest zu betrachten sei, das durch einen großen Schwabentag mit Trachtenfestzug begangen werden soll. Dieser Tag solle weithin Kunde geben von dem Wesen der landsmannschaftlichen Treue und von der Liebe zur Heimat. Der bevorstehende Schwabentag möge eine Zusammenschlußbewegung aller der werden, die deutsch denken und deutsch fühlen. Der Zug der Schwaben nach der Einmündung des Neckars in den Rhein entspringe einer natürlichen Entwicklung. Hier hätten auf ihrer Wanderung in die Ferne viele Schwaben Halt gemacht. Sie schlossen sich in der zweiten Heimat zusammen und vergaßen ihre württembergische Heimat nicht. Es gelte in erster Linie die Liebe zur Heimat zu pflegen, denn in der Liebe zur Heimat liege die Wurzel unserer Kraft. Besonders erfreulich sei es, daß sich gerade jetzt die Gesellschaft Schwaben Stuttgart dem Reichsverband der württembergischen Landsmannsvereine Deutschlands angeschlossen habe, so daß heute nur eine große Vereinigung der Württemberger bestehe. In einem Schlußwort gedachte der Redner den Heldentaten der württembergischen Soldaten im Feld und der gefallenen Helden.

Im Mittelpunkt des Abends stand die

Ansprache des württembergischen Staatspräsidenten Bolz

der beim Betreten des Podiums mit stürmischem Jubel empfangen wurde. „Mein erster Gruß gilt", so führte der Ministerpräsident aus, „dem schönen Badnerland und seiner Bevölkerung, deren Gastfreundschaft wir hier genießen. Ihm darf ich im Auftrage des badischen Herrn Staatspräsidenten seine Grüße übermitteln. Ein Brief von ihm hat mich hier erreicht. Im Schlußsatz schreibt er: „Ihnen sowie der Vereinigung der Württemberger sende ich zur Feier des 40jährigen Bestehens meine besten Glück- und Segenswünsche. Ich bitte, dies der Vereinigung bekannt geben zu wollen." Mein zweiter Gruß, fuhr Ministerpräsident Bolz fort, gilt Ihnen liebe Landsleute, und ich darf Ihnen aus ganzem Herzen ein Grüßgott zurufen. Als ich hierher gefahren bin, da habe ich mir gesagt, ob und wie ich mein Erscheinen in Mannheim begründen und rechtfertigen soll; aber das Betreten dieses Saales hat mich dieser Sorge enthoben. Unwillkürlich hat sich mir die Frage aufgedrängt:

Sind das lauter Schwaben, die hier im Saal zusammen sind?

Wo kommen denn die alle her? Nachdem mir wiederholt versichert worden ist, das sind lauter Schwaben, da habe ich ohne weiteres begriffen, daß Mannheim vor allen anderen Badenern damit einverstanden wäre, daß Baden schwäbisch wird. In anderen Teilen des badischen Landes, da denkt man etwas anders. Ab und zu habe ich auf die Frage, warum denn die beiden nicht zusammenkommen können, die Antwort gehört: Die Schwaben sind uns zu pfiffig. In Mannheim sind sie offenbar nicht zu pfiffig. Ich will aber weiter davon nicht reden; denn das könnte fast die Meinung erwecken, als ob man aus politischen Gründen nach Mannheim gekommen wäre. Das aber liegt mir absolut fern. Der Zweck Ihrer Vereinigung und die Bedeutung dieses Abends ist Ihnen in der Festansprache so klar vorgestellt worden, daß ich keine Rechtfertigung mehr dafür brauche, daß ich der Einladung, hierher zu kommen, Folge geleistet habe.

In einer Zeit, in der man alles zu typisieren und rationalisieren sucht, ist es besonders bedeutsam, wenn gewisse Eigentümlichkeiten der einzelnen deutschen Stämme betont werden. Was Sie hier machen als Vereinigung von Schwaben, das machen auch andere Stämme. Die Rheinländer, die Schlesier, auch die Badener haben außerhalb ihrer Grenzen ihre Vereinigungen zum gleichen Zweck. Vielleicht ist bei den Schwaben das Bedürfnis zum Zusammenschluß und zur Bewahrung ihrer Eigenart noch etwas stärker ausgeprägt als bei anderen. Das ist mir so recht deutlich geworden, als ich kurze Zeit nach dem Kriege in Berlin einmal den Sohn eines Pfarrers aus Siebenbürgen kennen lernte, der aus einer Schwabenfamilie stammte, die vor mehr als 150 Jahren ausgewandert ist. Der Betreffende hat in der Nachkriegszeit zum ersten Male deutsches Gebiet betreten, und als ich mich mit ihm unterhalten habe, da hat er so wundervoll schwäbisch gesprochen, daß ich mich wunderte, wie so etwas über ein ganzes Jahrhundert hinweg in einem fremden Lande sich erhalten könne. Da habe ich erst gemerkt,

wie zäh und kräftig die Schwaben sind.

Ist das nicht etwas Schönes in einer Zeit, in der man alles einzuebnen, alles gleichzumachen, alles zu nivellieren sucht, wenn hier wenigstens die Stammeseigenart, die Sprache, die Bräuche, die Lieder und Tänze aufrecht erhalten werden, so wie das in dem Programm des heutigen Abends zum Ausdruck kommt? Ich las schon an der Spitze des Programms „König-Karl-Marsch" — das klingt ja in der Zeit der Republik etwas verdächtig. — Das hat aber keinen politischen Zweck, der Marsch steckt jedem früheren Soldaten in den Beinen. Ich kann mir es nicht anders denken. (Stürmischer Beifall.) Wenn wir hier schwäbische Trachten und schwäbische Tänze sehen, so ist das doch etwas, was jedem von uns zu denken gibt. Ist das nicht viel schöner als so ein moderner Negertanz und Schiebertanz? Ist nicht in uns allen die Sehnsucht, daß es so bleiben möge und weckt das nicht die Liebe zur Heimat?

Es ist etwas Schönes, daß man gegenwärtig in unserem Volk aus innerem Bedürfnis heraus die Heimat- und die Vaterlandsliebe pflegt, um sich das Eigentümliche zu erhalten. Vom vaterländischen Standpunkt aus ist es etwas Begrüßenswertes, wenn die einzelnen Stämme ihre Art zu sichern suchen und wenn sie durch Zusammenschluß und Zusammenkünfte das erhalten und sich daran erfreuen. Deshalb bin ich gerne zu Ihnen gekommen und ich bin wirklich erstaunt, einen so großen Kreis vor mir zu sehen, das hätte ich mir in Stuttgart nicht träumen lassen, daß man in Mannheim so etwas findet. Da kommt mir eigentlich erst zum Bewußtsein, wie groß unser Schwaben sein könnte. Also nochmals ein herzliches Grüßgott, einen innigen Dank für Ihre Einladung. Ich schließe mit dem Ruf:

Hie gut Württemberg allewegl

Die Rede des Staatspräsidenten wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft Schwaben Stuttgart, Rechtsanwalt Dr. Eisenmann, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man nicht fühle, ein Fest in einer nicht schwäbischen Stadt zu feiern. Wir wollen die Liebe zu unserer schwäbischen Heimat aufrecht erhalten, gleichwohl ob es in Deutschland oder im Ausland ist.

Die Ansprachen waren durch ein recht reichhaltiges Programm umkleidet, das den ungeteilten Beifall der Schwaben fand. Die Mannheimer Sängervereinigung trug unter der Leitung von Musikdirektor Sieh schwäbische Lieder stimmungsvoll vor. Die schwäbischen Volkstänze von Balletischülerinnen des Nationaltheaters unter Frl. Aenne Häus fanden ungeteilte Anerkennung. Frau Palm-Stuttgart erfreute mit einigen Liedern. Direktor Schäfer-Bruchsal rezitierte schwäbische Mundartgedichte. Die humoristischen Vorträge des Herrn Buck-Mannheim riefen wie immer starken Beifall hervor. Die Schützenkapelle Mannheim unter der Leitung von Herrn Fritz Seeger brachte verschiedene Märsche und Musikstücke schneidig zum Vortrag.

Mit einem Schlußwort des 1. Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Lederer, wurde der stimmungsvolle Heimatabend abgeschlossen. Noch lange Zeit blieben die schwäbischen Landsleute in angeregter Unterhaltung beisammen. —ü—

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Während am Samstag noch heftige Regenschauer niedergingen und Frühjahrsstürme die Straßen durchbrausten, erstrahlte am gestrigen Sonntag zur großen Ueberraschung und Freude die lang entbehrte Sonne den ganzen Tag und brachte eine Festigung der bisher noch sehr aprilmäßigen Wetterlage. Die Temperaturen sind im Ansteigen, doch war es immerhin noch empfindlich kühl. Frühjahrsblumenschmuck sieht man allüberall in den Gärten und Anlagen und erfreut die im Drange der Geschäfte vorübereilenden Menschen. So günstig das Wetter zum Wandern und für den Sport war, so ideal war es auch für den Ballonaufstieg des Freiballons „Graf Zeppelin" des badisch-pfälzischen Luftfahrtvereins. Der Aufstieg erfolgte gestern vormittag 11 Uhr auf dem Flugplatz Neuostheim, wozu sich eine große Anzahl Schaulustiger eingefunden hatte. Die Ballonfahrt erfolgte unter Führung von Herrn Fritz Schneider. Im Ballonkorb hatten noch drei Herren Platz genommen. Der Aufstieg ging ohne jede Schwierigkeit von statten. Der Ballon stieg in beträchtliche Höhe und flog dann in südlicher Richtung davon. Leider mußte er schon um halb 1 Uhr in der Nähe von Speyer wegen Ballastmangel niedergehen.

Das frostige Lüftchen, ein Vorläufer der vom Nordmeer vorstoßenden Kaltluftstaffel, beeinträchtigte den Besuch der Gartenrestaurants, die sich auf großen Besuch eingerichtet hatten. Waldpark und Strandbad wurden stark besucht. Die Elektrische, die infolge des Spieles im Stadion, dem etwa 25 000 Menschen beiwohnten, mit verstärktem Betrieb arbeitete, hatte Hochbetrieb, da in den Abendstunden auch vermehrter Betrieb auf der Linie 5 (Lindenhof) angefordert wurde. Bei dem schönen Frühlingswetter fuhren auch die Wassersportler aus. So wurde namentlich der Neckar von großen und kleinen Fahrzeugen befahren.

Der Bahnverkehr war vormittags schwach. Dagegen gestaltete sich der Nachmittags- und Ausflugsverkehr nach Heidelberg lebhafter. Der Stadtbesuchsverkehr wird uns als unbedeutend gemeldet. Nach den Meldungen der Polizei und der Berufsfeuerwehr ist die Samstag-Nacht und der Sonntag ruhig verlaufen. ch.

*

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Der Vorarbeiter, Kesselschmied Ludwig Hannack, G 5, feierte am Samstag sein 25jähr. Jubiläum bei der Firma Gebr. Klithau, Waldhof. Nachdem die Inhaberin der Firma in einer Ansprache auf die vielseitigen Verdienste des Jubilars hingewiesen hatte, erhielt er von der Firma einen ansehnlichen Geldbetrag. Auch von seinen Arbeitskollegen wurde der Jubilar, der sich großer Beliebtheit erfreut, mit reichen, sinnigen Geschenken bedacht.

* **Großfeuer.** Am Samstag vormittag gegen halb 11 Uhr geriet aus bis jetzt noch nicht festgestellter Ursache in der Süddeutschen Drahtindustrie Mannheim-Waldhof, Oppauerstr. 70, ein etwa 20 Meter langer und etwa 5 Meter breiter Holzschuppen in Brand. Das Feuer, das bereits auf einen Lagerschuppen übergegriffen hatte, wurde durch die alarmierte Berufsfeuerwehr mit zwei Schlauchleitungen, die von der Motorspritze gespeist wurden, gelöscht. Der entstandene Schaden beträgt mehrere tausend Mark. Die Rückkehr der Berufsfeuerwehr erfolgte um 1 Uhr.

* **Kaminbrand.** Im Hause Q 7, 14b entstand am Samstag nachmittag 1 Uhr infolge Glanzrußbildung in einem Rauchkamin ein Brand, der durch die alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

* **Nehmt den Kindern die Streichhölzer weg!** Am Samstag nachmittag wurden durch spielende Kinder verschiedentlich „Feuerle" gemacht. So wurde im Schuttabladeplatz Schnickenloch durch Kinder der dort lagernde Schutt und Baumäste in Brand gesteckt. Das Feuer mußte durch einen Löschzug der Wache 2 gelöscht werden. — Vermutlich durch mit Streichhölzer spielende Kinder wurde am Samstag der Rasen und Schilf auf dem Industriegelände an der Muhrorterstraße in Rheinau in Brand gesteckt. Das Feuer wurde durch den alarmierten Löschzug der Feuerwache 9 mit zwei Schlauchleitungen gelöscht.

---

tut es mit dem ihm eigenen Takt und Feingefühl. Wie sieht der Dichter, dem damals die ersten Ideen zu seinem „Faust" kamen, hier aus! Ein Tenor mit Gefühlsüberfracht. Aber wie wirkt er auf das pp. Publikum? Den entsetzlichen Schmachtsetzen: „Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich dich, Mädchen, mein Mädchen, wie liebst du mich," muß Neugebauer dreimal in das beifallrasende Haus hängen! Ehrt eure deutschen Meister . . .

Margit Stöhr muß das verkörpern, was man aus Friederikens Schwestere Salomea gemacht hat; sie tut es allerliebst, sieht entzückend aus, im roten Kleidchen des letzten Aktes wie ein frisch gepflücktes Radieschen. Mit Walter Friedmann hat sie in zwei Tanzduos Da capo-Erfolge. Friedmann spielt den Dichter Reinhold Lenz, das Urbild zu Goethes Tasso, das hier eine Karikatur auf den dichterischen Sturm und Drang geworden ist, die eine gehörige Tracht Prügel für die Verfertiger dieser literarischen Blasphemie verdient. Friedmann hilft wenigstens noch mit einer gewissen Ironie über dieses traurige Kapitel hinweg.

Sandory, zugleich der bedauernswerte Spielleiter, gibt mit der ausgezeichneten Lene Blankenfeld das Pfarrerspaar Brion. Karl Haubenreißer muß den medizinischen Freund Goethes, Weyland, herausreißen. Hugo Bollin gibt den Hauptmann Knebel, der die Einladung Karl Augusts nach Weimar kuvbeln muß, die blödsinnigste Geschichtslüge des Machwerks. Im letzten Akt tritt sogar noch der Herzog selbst auf, von Hans Finohr mit hoheitsvollem Kopfnicken gespielt. Damit ist das Maß der dummen Geschmacklosigkeiten übervoll.

Karl Klauß dirigiert die Veharschen Schmachtereien sauber und verständnisvoll.

*

Auch der Kitsch muß sein gewiß. Genau wie die Kolportage. Wir müssen den Mut aufbringen, dazu ja zu sagen. Wir lesen alle gerne einen spannenden Kriminalreißer, sehen alle mit Wonne ein recht knalliges Stück und einen atemraubenden Film. Außerdem gehört eine ganze Menge dazu, so etwas zuwege zu bringen. Zu einer „Friederike" jedoch braucht man nichts anderes, als gesteigerte Gewissenlosigkeit. Druck auf die Tränendrüse um jeden Preis. Herauf, alter Goethe, sing als Operettentenor; her, Friederikchen, liebe, schmachte, jammere. Erst müssen die Geldbörsen und dann dürfen die Taschentücher gezogen werden. Was kümmert's uns, wenn mit den ehrwürdigsten Namen Schindluder getrieben wird! Das [illegible] Gesinnung der Friederike-Macher. Nichts anderes! [illegible] Volk das sich heute fangen läßt, das nicht flammenden Einspruch gegen diese Verschandelung erhebt, darf es [illegible] auf die geheiligten Kulturgüter der Nation berufen? Genug des grausamen Spiels. Was nützen Gesetze gegen Schund und Schmutz, wenn der Schund siegt und der Schm—alz triumphiert!

Dr. K.

⊙ **Wiesbadener Theater.** Als ein recht lustiges und schmissiges Werkchen bewährte sich die neue Operette „Prinzessin Ti-Ti-Pa" von Robert Stolz gelegentlich ihrer Erstaufführung im kleinen Haus. Die Handlung ist mit zahllosen Verwechslungen amüsant kombiniert, und originelle Typen bieten Gelegenheit zu prägnant gestaltender Charakterkomik. Die Geschichte fängt an mit einer „Heirat in Stellvertretung", mit der ein mitten im schönsten Flirt dienstlich abberufener Seeoffizier seinen Onkel beauftragt, und der Irrtum, daß dieser Brautwerber statt der Tochter die noch heftig liebeverlangende Mutter für die Auserwählte seines Neffens hält, legt den Keim zu allen folgenden Verwicklungen. Ferner ist da noch ein waschechter Wienerischer Oberkellner, dessen österreichische „Anschlußbedürftigkeit" sich gar zu vielseitig auswirkt und ihm Kündigung einträgt; von dem erwähnten Seeoffizier nun als Bursche angeworben, setzt er seine Liebesaffären auch im fernen Osten fort und bringt als Beute von der Expedition seinerseits eine siamesische Prinzessin heim. Dieser Ti-Ti-Pa schäumendes Temperament veranlaßt nun einen Wirbel drolligster Situationen, und die bunte, theatermäßig geschickt aufgemachte Handlung hat Robert Stolz mit einer Musik umsponnen, die ohne starke Eigenart doch melodiös und sehr eingänglich ist und mit einigen gelungenen Gesangs- und Tanzschlagern paradiert. Man läßt sich das Ganze als fröhliche, anspruchslose Unterhaltungsware gern gefallen, zumal das Tempo flottbeschwingt ist und die Stimmung mit lustigen Einfällen bis zuletzt gesteigert wird. Die Aufführung unter Herrmanns Regie war voll Schwung und Laune, taktfest und ansprechend erledigte Willi Krauß die Orchesterführung. Auch die Darstellung ließ an schmissiger Gewandtheit nichts zu wünschen übrig, neben dem stimmlich besten Paar Marga Mayer (Maria) und Zdenko Zirner (Kapitän) standen vollsaftig komische Typen von M. Kuhn (als verliebte Schwiegermutter) und Schorn (als liebenswürdiger Wiener Schwerenöter). Lilly Sebina sang, tanzte und spielte die siamesische Prinzessin forsch und mit quicker Lebendigkeit. Nach der herzlichen Aufnahme der Neuheit sollte ein Serienerfolg zu erwarten sein.

H. L.

MARCHIVUM

Verkehrsunfälle in Mannheim

* **Eine Radlerin fährt einen alten Mann um.** Eine Radfahrerin fuhr am Samstag nachmittag in schnellem Tempo einen alten Mann vor R 8 um; während der Mann schwer verletzt liegen blieb, fuhr die Radlerin unbekümmert weiter. Der Mann, der innerliche Verletzungen davongetragen und zeitweise das Bewußtsein verloren hatte, wurde nach seiner Wohnung in den J-Quadraten gebracht.

* **Beim Abspringen von der Elektrischen verunglückt.** In unvorsichtiger Weise sprang ein Mann aus Bensheim gestern Vormittag von der fahrenden Straßenbahn am Kaiserring ab. Er stürzte zu Boden und erlitt einen linken Armbruch. Vorübergehende Passanten leisteten dem Verletzten die erste Hilfe. Er wurde auf seinen Wunsch mit einem Auto nach Bensheim gebracht.

Veranstaltungen

Das westdeutsche Trio (Köln) veranstaltet heute Abend im Harmoniesaal ein Konzert, bei dem Werke von E. Strecker, H. v. Albrecht und Brahms zur Aufführung kommen. Bei der immer seltener werdenden öffentlichen Pflege der Trio-Kammermusik seien alle Musikfreunde auf diese Veranstaltung hingewiesen.

Aus dem Lande

Autounglück in Weinheim

Weinheim, 21. April. Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern nachmittag halb 5 Uhr vor dem hiesigen Güterbahnhof. Ein Traktor mit Anhänger, ein sog. „Bulldogg", stieß bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof mit einem gerade vorbeifahrenden Opelwagen zusammen. Dabei drang das eiserne Verbindungsstück des Traktors dem Wagenführer Fritz Scheidt aus Schriesheim, wohnhaft in Großsachsen, in den Rücken, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Scheidt war 28 Jahre alt und als Chauffeur bei der Teigwarenfabrik Henkel hier angestellt, der auch der Traktor gehört. Von den Insassen des Opelwagens wurde eine Dame durch Glasscherben leicht verletzt. Der Traktor und das Personenauto sind schwer beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Seine Ehefrau erstochen

* Konstanz, 20. April. Heute vormittag wurde in einer Verbindungsgasse zwischen Gerichtsgasse und Untere Laube eine Frau erstochen aufgefunden. Es handelt sich um die 41 Jahre alte verheiratete Mathilde Waibel. Als Täter kommt ihr Mann, der 50 Jahre alte Taglöhner Dominik Waibel, ein arbeitsscheues und übel beleumdetes Subjekt, in Frage, der in die Schweiz geflüchtet war. Er konnte am Nachmittag im benachbarten Kreuzlingen verhaftet werden. Bei seiner Verhaftung legte er sofort ein Geständnis ab, betonte jedoch, daß er nicht die Absicht gehabt habe, seine Frau zu töten. Waibel, der mit seiner Frau dauernd in Unfrieden und Streit lebte, hatte heute morgen mit ihr eine Auseinandersetzung gehabt, in deren Verlauf die Frau aus ihrer Wohnung flüchtete, der Mann verfolgte sie und traf sie in der Gasse, wo er ihr einen Stich in den Hals versetzte, der ihr die Schlagader öffnete, so daß der Tod innerhalb weniger Minuten durch Verbluten eingetreten ist. Waibel wurde in das schweizerische Bezirksgefängnis Kreuzlingen eingeliefert, seine Auslieferung ist auf diplomatischem Wege beantragt.

*

* Schriesheim, 20. April. Gestern nachmittag wurde dem Bürgermeisteramt und der Gendarmerie Schriesheim ein Waldbrand am langen Kirschbaum telephonisch gemeldet. Auf einer Fläche von über 1 Hektar wurde die gesamte Fichtenschonung vernichtet; nur noch vollständig verkohlte Stämme stehen da. Der Wind hatte die Flammen bergaufwärts getrieben. Es war ein Glück, daß das gefährliche Gipfelfeuer nicht über die schmale Straße hinweg in den schönen Hochwald übergriff; in diesem Falle hätte es eine Katastrophe gegeben. — Ueber die Ursache des Feuers erfahren wir, daß Waldarbeiter eine Anzahl von Weißtannen verbrannt hatten. Der plötzlich einsetzende starke Wind trug eine Flamme in die Fichtenschonung, die mit rasender Geschwindigkeit von den Flammen ergriffen wurde. Durch die Sturmglocke wurden in Peterstal und Wilhelmsfeld die Bewohner alarmiert; eine Anzahl von Männer war rasch mit Beil und Hacke zur Stelle und bekämpften in umsichtiger Weise den Brand. Mit vereinten Kräften gelang es, diesen Brand zum Ersticken zu bringen.

* Karlsruhe, 19. April. Welch lebhaftes Interesse die in der Zeit vom 27. April bis 7. Mai in den Ausstellungshallen zu Karlsruhe veranstaltete 2. Süddeutsche Gastwirtsmesse begegnet, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Messeleitung infolge völligen Ausverkaufs der Plätze nicht mehr in der Lage ist, noch vielen einlaufenden Wünschen von Ausstellungslustigen entgegenzukommen. Bedarf es noch eines besseren Beweises, welche Bedeutung gerade dieser Veranstaltung beigelegt wird! Mit Recht kommt ihr diese Bedeutung zu, wenn man betrachtet, wie allumfassend eine Gastwirtsmesse von der Oeffentlichkeit aufgenommen werden mag.

* Konstanz, 19. April. Die Fischereipächter in der schweizerischen Ortschaft Stein am Rhein hatten in den letzten Tagen glückliche Züge zu verzeichnen. An einem einzigen Tage wurden über zwanzig Zentner Barben und etwas Eschen gefangen. Die normalerweise zu großen Fischkasten waren derart überfüllt, daß der letzte Zug im Netz im Wasser gelassen werden mußte, bis die Käufer mit den Lastwagen zur Abholung erschienen.

Nachbargebiete

Die Frauenhand im Mauerwerk

* Frankfurt a. M., 21. April. Vor einigen Tagen wurden Beamte des ersten Polizeireviers nach der Johannitergasse gerufen. Man munkelte von einer schweren Bluttat. Tatsächlich hatte ein Arbeiter einen im ersten Augenblick grausigen Fund gemacht. Er hatte ein Handwerkszeug in eine Mauerwand gelegt, und als er danach greifen wollte, zog er zu seinem Entsetzen eine mumifizierte weibliche Hand, die hinter dem Knöchel abgeschnitten war, hervor. Weitere Leichenteile wurden nicht gefunden. Trotzdem trat die Mordkommission in Tätigkeit, da mit der Möglichkeit eines Verbrechens gerechnet werden mußte. Die medizinischen Sachverständigen stellten jedoch einwandfrei fest, daß es sich um ein anatomisches Präparat handelte, das durch eine Katze oder Ratte vielleicht an die Fundstelle verschleppt wurde.

Aus der Pfalz

Neue Zwischenfälle in Pirmasens

* Pirmasens, 20. April. In der gestrigen Stadtratssitzung kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich gegenseitig wegen ihrer Demonstrationsumzüge in die Haare gerieten. Von dem Bürgermeister sowohl als auch von den Stadträten der gemäßigten Parteien wurde gegen diese allmählich sich zum Unfug auswachsenden Demonstrationszüge energisch Front gemacht und verlangt, daß man sie, um die Ruhestörungen, die damit immer verbunden sind, zu vermeiden, endgültig verbieten soll. Trotzdem kam es heute kurz nach Mitternacht wiederum zu einem Zusammenstoß, als einige Kommunisten das Standquartier der Nationalsozialisten in der Hauptstraße passierten. Es fielen aus der Richtung der Wirtschaft mehrere Schüsse, die jedoch nicht trafen. Die sofort verständigte Polizei nahm bei allen in der Wirtschaft anwesenden Gästen eine Leibesvisitation vor, jedoch ohne Erfolg. Man ist nunmehr gewillt, mit den schärfsten Mitteln gegen die Extremen auf der rechten und linken Seite einzuschreiten.

* Pirmasens, 21. April. Hier hat in einer Wirtschaft der Zementierer Fritz Bassing durch mehrere Messerstiche ins Herz Selbstmord verübt. Der Grund zu der Tat ist umso weniger ersichtlich, als Bassing noch wenige Minuten vorher in fröhlicher Unterhaltung bei einem Glas Bier mit mehreren Gästen zusammensaß. Plötzlich stand er auf und stieß sich mit dem Rufe: „Ich werde mich nun töten!" das Messer ins Herz; er war sofort tot.

Veranstaltungen

Montag, den 22. April

Nationaltheater: „Toboggan" (Für den Bühnenvolksbund), 7.30 Uhr.
Konzerte: Viertes Sinfonie-Konzert der Volksmusikpflege, Nibelungensaal, 8.00 Uhr. — Westdeutsches Trio, Kammermusikabend, Harmoniesaal, 8.00 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Anastasia". — Schauburg: „Moderne Piraten". — Ufa-Theater: „Der Patriot". — Palast-Theater: „Der Held aller Mädchenträume". — Scala-Theater: „Looping the Loop". — Capitol: „Musik aus der Luft". — Gloria-Palast: „Die Teufelstänzerin".

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 22. April

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königswusterhausen (Welle 1649) 20.30 Uhr: Unterhaltungsmusik, 21.30 Uhr: Musik der Gegenwart, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Peter Bach zur Laute.
Frankfurt (Welle 421,3) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.30 Uhr: Neue Tanzschlager, 20 Uhr: Von Stuttgart: Blasmusik, 21.15 Uhr: Kammermusik.
Hamburg (Welle 391,6) 20 Uhr: Uebertragung aus der städtischen Turnhalle Lüneburg: Konzert, 21.30 Uhr: Kleine Liedkantaten, 23.20 Uhr: Tanzfunk.
Königsberg (Welle 280,4) 20.05 Uhr. Plattdeutsche Sendespiele für Ostpreußen, 21.05 Uhr: Kammermusik, 22.00 Uhr: Volkskonzert.
Langenberg (Welle 462,2) 13.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Vesperkonzert, 20 Uhr: Lob der Arbeit, anschließend Konzertübertragung aus dem Basel.
Leipzig (Welle 361,9) 20 Uhr: Geistliche Lieder der Neger, 21 Uhr: Kammermusik, anschließend Unterhaltungs- und Tanzmusik.
München (Welle 524,7), Kaiserslautern (Welle 272,7) 12.55 Uhr: Mittagskonzert, (Schallplatten), 16.30 Uhr: Konzert d. Münchener Gitarre-Kammer-Trios, 20 Uhr: Konzert des Eichenkessen-Solistenquintetts, 21 Uhr: Kammermusikstunde.
Stuttgart (Welle 374,1) 12.15 Uhr: Electrola-Platten, 16.30 Uhr: Von Frankfurt: Neue Tanzschlager, 20 Uhr: Blasmusik, 21.15 Uhr: Von Frankfurt: Kammermusik, anschließend Konzert des Rundfunkorchesters, ältere Tänze.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20 Uhr: Volkstümliche Bernerstunde, 21.30 Uhr: Konzert des Kursaalorchesters.
Budapest (Welle 545,5) 20.15 Uhr: Dohnanyi-Konzert, anschließend Bachmanns Jazzband.
Daventry (Welle 482,3) 20.15 Uhr: Der fliegende Holländer, Oper.
Daventry (Welle 1562,5) 21.50 Uhr: Konzert, 23.15 Uhr: Tanzm.
Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Uebertragung der Operette: Das Kinofräulein, 23 Uhr: Jazzmarsch.
Paris (Welle 1744) 20.15 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 343,2) 19.05 Uhr: Uebertragung von Brünn, 21 Uhr: Neuere böhmische Meister.
Rom (Welle 494,8) Programm fehlt.
Wien (Welle 519,9) 20 Uhr: Konzert von Hellers Madrigalvereinigung (Stuttgart).
Zürich (Welle 489,4) 20 Uhr: Mozart-Stunde, 21 Uhr: Internationales Konzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 8 — Tel. 26547
Wie alles andere, so muß auch Ihre Rundfunkanlage vom Fachmann von Zeit zu Zeit nachgesehen und geprüft werden. Sie verlangen guten Radio-Empfang, sorgen Sie also auch dafür, daß die Anlage in Ordnung ist und lassen Sie kleine Reparaturen an Anlage und Antenne jetzt im Frühjahr ausführen.

Todes-Anzeige

Unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter, unser liebes Großmütterchen und Tante

Frau Hch. Bader Wwe.
Anna Maria geb. Müller

ist am Sonntag, den 21. April, vormittags 6 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen

Mannheim (T 6, 39), den 22. April 1929

In tiefer Trauer:

Familie Ph. Lamerdin, Familie Willy Schulze
Familie Karl Bader

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 24 April, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein guter Mann und treuer Lebensgefährte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Martin Koehl

nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abberufen wurde

Mannheim, den 20. April 1929
Laurentiusstr. 13

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Koehl

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 23. April, nachmittags 3½ Uhr statt

Miet-Gesuche

Ges.: 3 Z.-Wohng. mit Bad, el. Licht, nur in ruhig., gut. Hause. Biet. Tauschwohn., gut. 1. Stande, 3 Z. u. K., freie Lage, Lutzenberg vorh. Ang. mit Mietpreis unt. T T 138 an die Geschäftsst. B1813

Mietgesuch. 2 Zimmer und Küche gegen Herrichtung od. Umzugskosten, sof. oder später gesucht. Dringlichkeitskarte vorhand. Angebote unt. U G 15 an die Geschst. B1700

2 Zimmer möbl. od. unmöbl., sof. zu vermiet. *1488 Zu erfr. in der Geschst.

Möbl. oder Mansarden-Zimmer m. Kochgelegenheit in der Innenstadt von berufstät. Fräul. bis 1. oder 15. Mai gesucht. Angeb. unt. Z W 148 an die Geschst. B1768

Freihandverkauf.
Die Badischen Forstämter Schwetzingen, Philippsburg, Karlsruhe-Hardt u. Bruchsal verkaufen freihändig im Ganzen 1548 Ster über 14 cm starke Forlen-Rohrollen, 1.25, 1.42, 1.68, 2.00 und 2.50 Meter lang, in mehreren Losen.
Losverzeichnisse sind bei den obengenannten Forstämtern erhältlich, woselbst auch die Angebote getrennt nach den einzelnen Losen bis spätestens 29. 4. 1929 einzureichen sind. 4733

Welche Firma oder Vertretung beliefert regelmäßig Gastwirte u. würde gegen feste Bezüge oder hohe Umsatzanteile
Freiburger Brezel
mitführen? Liefermengen wird evtl. gestellt. Nur solche Bewerber, die tatsächl. eingeführt sind, können berücksichtigt werden. Zuschriften erb. unter Z Y 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4744

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim E 6, 2

Jetzt die richtigen Waschstoffe
Zephir-Imitat indanthren, gute Qualität Mtr. 38 ₰
Trachtenstoff 78/80 cm breit, indanthren Mtr. 68 ₰
Trachtenstoff-Bordüren indanthren, solide Qualität, 130 cm breit Mtr. 98 ₰
Waschkunstseide große Auswahl, viele schöne Druckmuster, trotz niedrigem Preis vorzügliche Qualität Mtr. 68 ₰
Waschkunstseide entzückende Blumenmuster für aparte Sommerkleider, gediegene Qualität, 100 cm breit Mtr. 1.45
Etwas Besonderes — Kunstseidene Crêpe de Chine-Drucks zartglänzende, weichfließ. Qualitätsware, entzückend duftige Musterungen, zu einem Bruchteil des regul. Preises Mtr. nur 1.85
vorzügliche Qualitäten zum richtigen Preis bei
Warenhaus **KANDER** Mannheim

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht
1-2 Zimmer u. Küche
Herrichtung, Umzug und dergleich. wird vergütet. Angebote unter S B 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1742

Dipl.-Ing. sucht gut möbliert. Zimmer zum 1. 5. Erwünscht: Oststadt, ruhige Lage, Schreibtisch, elektr. Licht, Teleph., mögl. fließ. Wasser. Preisangebote unter Z X 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4748

3-4 od. 5 Zimmer-Wohnungen gesucht. B1735 Leidig, R 4, 18

Leeres Zimmer von berufstät. Dame, möbl. sep., sofort ges. Angeb. unter Z V 147 an die Geschst. *1710

1-2 Zim. u. Küche mit eig. Abschl., Neubau ausgeschloss., von jung., kinderl. Ehep., geg. Mietvorauszahl. gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. 1791 Angebote mit Preis unt. R S 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sport und Spiel

Neckaraus ehrenvolle Niederlage

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Die Runde der Meister

V. f. L. Neckarau — 1. F. C. Nürnberg 0:1 (0:0).
Bayern München — Borussia Neunkirchen 6:3 (3:1).
Wormatia Worms — Karlsruher F. V. 2:2 (0:1).

•

Der Rheinbezirkmeister, V. f. L. Neckarau mußte nach äußerst hartnäckigem Widerstand gegen den voraussichtlichen Süddeutschen Meister, den 1. F. C. Nürnberg, 4 Minuten vor Schluß, durch ein bedauerliches Versehen seines Torwartes die Waffen strecken und sich 0:1 geschlagen bekennen. Zu mehr Torerfolgen reichte es den Nürnbergern beim besten Willen nicht. Neckarau bot die beste Leistung seit langer Zeit. Es war den Nürnbergern ebenbürtig, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß die Nürnberger technisch unseren Leuten durchschnittlich überlegen sind. Die beste Leistung bei Neckarau bot die gesamte Hintermannschaft. An ihr scheiterten die Angriffe der flinken Nürnberger Stürmer immer wieder. Die Läuferreihe hielt sich taktisch sehr gut, sie vergaß nie, daß ihr in diesem Spiel mit die Hauptaufgabe in der Verteidigung zugewiesen war. Der Sturm war der schwächste Teil der Mannschaft, denn gerade er hätte mit etwas mehr Elan und Glück gleich zu Beginn des Spieles Tore erzielen müssen, da Stuhlfauth im Tor der Nürnberger einen recht unsicheren Eindruck machte. Später wurde er wesentlich besser. Es ist bedauerlich, daß dem Neckarauer Torhüter gegen Schluß des Spieles dieser Fehler unterlaufen mußte, nachdem er vorher jedem Ball nachjagte, wenn er für ihn auch keine Gefahr bedeutete. Die Neckarauer hätten für ihre aufopfernde Arbeit ein Unentschieden verdient gehabt. Bei Nürnberg war ebenfalls die Verteidigung der beste Mannschaftsteil. Kalb, der vielumstrittene Mittelläufer, ist recht schwer und auch reichlich schwerfällig geworden. Er zog im Kampf um den Ball oft den Kürzeren. Trotzdem ist Kalb technisch und taktisch der beste Mann auf dem Platze gewesen. Bei einer flinken Mannschaft wird Kalb immer ein leicht zu nehmendes Hindernis sein. Das eine Erfreuliche an dem ganzen Spiel war der Umstand, daß, abgesehen von einigen Härten, die aber mehr aus der Schnelligkeit des Kampfes als aus böser Absicht entsprangen, es äußerst fair durchgeführt wurde. Neckarau hat die schwerste Klippe ehrenvoll umgangen, wie wir es bereits in der Vorschau zum Ausdruck brachten. Die Aussichten Neckaraus auf den zweiten Platz und damit an der Teilnahme um die Deutsche Meisterschaft sind keineswegs schlecht, wenn man berücksichtigt, daß von den 4 noch auszutragenden Spielen 3 auf eigenem Platz stattfinden. — Bayern München konnte erwartungsgemäß Borussia Neunkirchen 6:3 besiegen, Wormatia Worms konnte auch diesmal wieder gegen den Karlsruher F. V. unentschieden (2:2) spielen, nachdem sie bis kurz vor Schluß 2:1 geführt hatte.

Tabellenstand der Meister

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
1. F. C. Nürnberg	11	10	1	—	40:4	21
Bayern München	10	7	1	2	36:18	15
V. f. L. Neckarau	9	4	4	1	22:15	12
Karlsruher F. V.	10	3	5	2	19:16	11
Germ. Brötzingen	11	3	3	4	14:19	9
Eintracht Frankfurt	9	2	1	6	13:21	5
Wormatia Worms	9	1	2	6	11:30	4
Borussia Neunkirch.	12	1	1	10	9:40	3

Eine Meisterleistung im Mannheimer Stadion

V. f. L. Neckarau — 1. F.C. Nürnberg 0:1 (0:0)

Vor dem bisher sich tapfer schlagenden Rheinmeister türmte sich nach der erfolgreichen Fühlungnahme mit den mittleren und schwächeren Gegnern der Meisterrunde nun die Mauer des Nürnberger Rufes und Könnens auf —, also die erste und auch zugleich schwerste Großprobe in scharfer Wendung nach der nicht so hindernisreichen Vorrunde. Ein besonderes Moment war in diesen gestrigen Kampf bei Altrip hineingewachsen durch den Umstand, daß hier die beiden einzigen noch ungeschlagenen Mannschaften aufeinandertrafen, für deren Kräfteverhältnis ein wirklicher Maßstab heuer noch nicht vorlag. Selbstverständlich mußte man den in zahllosen Großtreffen, sowohl deutscher wie internationaler Bedeutung gehärteten und erfahrenen Nordbayern die Siegesaussichten zusprechen, aber schon einmal hatte Neckarau den Nürnbergern nur das knappste Siegesergebnis überlassen und das kürzliche 0:0-Resultat in Karlsruhe beleuchtete blitzartig die Möglichkeit, daß auch dem voraussichtlichen süddeutschen Meister unter Umständen auch heute die Stange geboten werden kann. Aber nicht nur um die eventuelle Verhütung der ersten Niederlage ging es gestern, sondern auch um die Offenhaltung des zweiten Platzes und vor allem um die unbedingte Vermeidung eines Debakels von seiten des Rheinvertreters nach so langer Zeit. Als wichtigstes Treffen nach dem Länderkampf Deutschland — Schweiz, wußte die Sache denn auch einen Massenandrang zuwege bringen und umsäumten bei dem prächtigen Wetter die Schranken des Stadions annähernd 25 000 Menschen. Nürnberg, wie Neckarau waren nahezu komplett erschienen und standen:

Nürnberg: Stuhlfauth
Popp Kugler
Geiger Kalb Lindner
Rupp Hornauer Schmitt Wieder Weiß
Ott Striebl Zeilfelder Gaß Reck
Wilbs Kaiser Ochs
Brose Dern
Neckarau: Winkler

Gerade im Anschluß an die schwere Niederlage von „Bayern“-München mußte das Ringen der beiden vorstehenden Gegner weit über die süddeutschen Grenzen hinaus Interesse erregen und mancher am Rhein wird sich mit Bangen gefragt haben, wie Neckarau sich aus der Affäre ziehen wird. Nicht ohne Bedeutung war, daß Dern bei Neckarau wieder mitwirkte und hohe Spannung herrschte, als der ausgezeichnet und vor allem objektiv leitende Schiedsrichter Keller-Karlsruhe den Kampf anpfiff. Von vornherein soll gesagt sein, daß Neckarau sehr wacker um die Verteidigung seiner durch lange Monate ausgezeichneten Haltung kämpfte und daß nur unglücklich zusammenwirkende Umstände zu dem an sich bestimmt vermeidbaren Tor führte, das zu allem hin erst drei Minuten vor Schluß den Nürnbergern sozusagen in den Schoß fiel. Verdient hatten ja schließlich die technisch und auch in der Zusammenarbeit besseren Nordbayern den knappen Sieg, aber bitter ist es doch für eine Mannschaft den mühevoll herausgearbeiteten Punkt kurz vor Toresschluß noch entschwinden zu sehen.

Ganz erfüllten ja die Nürnberger die Erwartungen nicht. Nie ging der Klub zu einer vollen Hergabe aus sich heraus, spielte größtenteils verhalten, sodaß ein Fortgerissenwerden der Zuschauer nie in Frage kam. Aber dennoch besagte die lautlose Stille über dem Menschenmeer genug. Der Kampf fesselte auch in seinem ständigen Suchen und Tasten. Alles versuchte Nürnberg, ließ im Angriff Kombination und Steilvorlagen wechselnd spielen, drehte hier und da mal etwas auf, ohne zum Ziel zu kommen. Das Hintertrio ist ja schwer zu schlagen, die Läuferreihe geschliffen in jeder Art, ohne daß Kalb dominierend hervortrat, war sie ein Plus gegenüber Neckarau. Der Angriff zirkelte aber doch zu viel und vergaß den Schuß. Vorzüglich war der technisch fertige Weiß am linken Flügel, dem sein Partner am rechten Flügel (Rupp) in jeder Hinsicht nachstand. Dem Riesen Stuhlfauth stand das Glück wiederholt lächelnd zur Seite und schien sein Ruf fast so viel zu bewirken, wie seine eigentliche Arbeit. Seine bekannten und gewagten Ausflüge hätten bei einem geistesgegenwärtigeren und schnelleren Sturm verhängnisvoll werden können. Auf wirkliche Großproben wurde er nicht gestellt. Sicher und elastisch wirkten Popp und Kugler in der Verteidigung. Vier Minustore in sämtlichen Spielen besagt alles. Das Kopfspiel, Stellungsspiel, Ballstoppen, Passen, den Wechsel in jeder Lage, verkörperte Nürnberg markant. Auch war er meist schneller am Ball. Trotz den zahmen Verlauf gab es genug zu sehen. Die Ruhe der Bayern war mit eine Sprosse auch zu diesem schließlichen knappen Erfolg. — Neckarau, das mit großer Hingabe sich einsetzte, spielte von vornherein taktisch klug und forcierte nichts unnötig und unbedacht. Auch im weiteren Verlauf war die Hintermannschaft von der Läuferreihe gestützt (Kaiser), die Hauptmasse die dem Nürnberger Schlußdreieck nichts nachgab. Der Sturm vergaß dabei trotzdem nicht seine Aufgabe und bei mehr Besonnenheit, hätten die vereinzelten überraschenden Attacken schon bald nach Anfang zu Treffern führen müssen. Messerscharf ging es darum herum; auch später wiederholte Mal. Das Beste war das Tordeckungstrio und dann Kaiser, der nicht aus dem Konzept kam. Wilbs hielt nicht genügend Platz und Ochs war dem gewandten Weiß namentlich in punkto Ballabnahme nicht gewachsen, klärte aber wie Wilbs mitunter gut. Der Sturm war — wie bei Nürnberg — als Ganzes der schwächste Teil. Zu viel Hypnose in Tornähe. Ott hatte schweren Stand gegen Geiger und Reck fehlte, wie Zeilfelder in bestimmten Lagen die Wendigkeit und Schnelligkeit. Schlecht war aber keiner der Mannschaft, der Gegner war eben — Nürnberg.

Die Umrisse der 90 Minuten

Neckarau steht mit halbseitigem Rückenwind. Nürnberg gegen die Sonne. Nürnberg geht rasch ins Spiel da Neckarau sich taktisch richtig mehr defensiv verhält und der gleichfalls vorsichtig arbeitenden Gegner an der weiteren Entfaltung verhindert. Ein plötzlicher Durchbruchversuch von Gaß zeigt aber, daß Neckarau seine Momente zu fassen sucht und muß Stuhlfauth zur Abstellung das Gehäuse verlassen. Er befördert den Ball ins Aus. Auch Zeilfelder verfolgt dieselbe Taktik, die in ähnlicher Weise von Nürnberg pariert wird. In rascher Folge vergibt dann der Innensturm starke Chancen durch Aufregung und Stuhlfauth kann den schließlichen schwachen Roller bequem aufnehmen. Das Spiel ist nun offen und schlägt Stuhlfauth einen scharfen Schrägball Zeilfelders in bekannter Ruhe abwehr noch ab. Nun steigen auch Nürnbergs Versager. Wieder läßt eine glänzende Schußgelegenheit aus und den anschließenden, aus kurzer Entfernung von Weiß scharf geschossenen Ball hält Winkler am Boden bravourös. Wieder macht Stuhlfauth seinen Ausflug doch die Neckarauer finden das leere Tor nicht. Sowohl Rupp wie Hornauer verschießen im Kurz- und Fernschuß und Striebl folgt ihrem Beispiel auf knapp gewehrten Ball mit hastigem Nachschuß. Nürnberg greift zur Kombinationsmaschine, kommt aber auch damit nicht vorwärts und geht es

0:0 in die Pause.

Nach der mehr verhaltenen und suchenden Spielweise der Mannschaften erwartet man für die Fortsetzung irgend einen Coup, namentlich von Nürnberg, das auch in der Tat lebhafter einsetzt, zumal Neckarau nun volle Gegensonne hat. Die Vorentscheidung vergibt Nürnberg insofern, als Weiß, nachdem Winkler notgedrungen und vergeblich herausgelaufen, mit Schuß neben das leere Gehäuse und auch ein saftiger Fernball von Kalb, der seinen Sturm zu korrigieren sucht, saust daneben. Nürnberg dreht merklich auf, aber besondere Erwartung weckt erst ein Strafball von Zeilfelder, der aber gleichfalls allzu berechnet neben dem Posten landet. Winkler meistert nun verschiedene Lagen und Schüsse und Neckaraus Verteidigung schafft mit Hochspannung. Beide Gegner streben offenbar nach dem ersten und wohl auch entscheidenden Treffer, aber der besten Absicht von Wieder stellt sich einmal der Pfosten entgegen. Wieder demonstriert Nürnberg Kombinations-Angriffsspiel mit zeitweise tadellosem Aufbau — dringt aber nicht durch, ebensowenig verfangen einzelne Steilvorlagen. Da versucht der lange Zeit pausierende Reck den einmal wieder auf Wanderung begriffenen Stuhlfauth zu überrumpeln, doch das Streitobjekt zieht hart über die Latte des ungedeckten Kastens. Tadellos klärt Winkler einen Flankenball Rupps ab, aber dann ereilt ihn das Geschick: Ein hoher, mäßig ziehender Ball findet ihn in falscher Stellung, Sonnenblendung tut das Weitere und unerwartet zieht das Leder über ihn hinweg. Drei Minuten bis Schluß! — Unmittelbar vor dem Schlußpfiff verschießt dann Ott —, die noch winkende letzte Ausgleichsmöglichkeit ist dahin. — — Das bedauernde Echo im weiten Rund gab unverfälscht die Stimmung wieder . . .

August Mühle.

Ein sicherer Sieg

Bayern München — Borussia Neunkirchen 6:3 (3:1)

Nachdem in dem 1. F. C. Nürnberg der süddeutsche Meister mit ziemlicher Gewißheit feststeht, hat der Kampf um den begehrten zweiten Platz in der Tabelle, der zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt, ein erhöhtes Interesse gefunden. Bayern München macht besondere Anstrengungen, um sich diese Berechtigung sicherzustellen. Das bewies auch heute ihr Spiel. Zwar befand sich die Mannschaft der Bayern nicht in der überragenden Form des Vorsonntags, doch konnte man im allgemeinen mit den Leistungen sehr zufrieden sein, denn trotz aller Qualitäten war Borussia Neunkirchen nicht der Gegner, der ihnen die beiden Punkte hätte streitig machen können. Bayern München trat mit Ersatz für Nagelschmitz an, an dessen Stelle Haringer trat, dessen Stelle wiederum durch Krausnecker ausgefüllt wurde. Neunkirchen konnte dagegen mit seiner kompletten ersten Elf das Spiel bestreiten. Die Leitung des Spiels lag in den Händen von Kübler-Schwäbisch-Gmünd. Er amtierte sehr mäßig. 8000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Ausgleich in der letzten Minute

Wormatia Worms — Karlsruher F.V. 2:2 (0:1)

Genau so merkwürdig wie das Wetter, war auch das Spiel. Eine helle Frühlingssonne lag auf dem von 5000 Personen besuchten Wormatia-Platz; dabei wehte aber eine sehr kühle Brise. Auch das Spiel zerfiel in zwei Hälften, die eine war recht unangenehm, die andere dagegen erfreulich. Noch bei der Pause mußte man für den Fortgang des Spieles das Schlimmste befürchten, denn während der sehr hart durchkämpften ersten Halbzeit hatten 3 Spieler Verwarnungen erhalten und auch die übrigen 19 Leute spielten nicht gerade weich. Dadurch wurde natürlich das ganze Spiel zerrissen. Restlos begeistern konnten nur die Einzelleistungen des Karlsruher Türken Beckr. Die zweite Halbzeit brachte aber wider Erwarten ein sehr anständiges Spiel. Karlsruhe war in der ersten Halbzeit zum Führungstreffer gekommen. Nach der Pause schossen aber die Einheimischen 2 Treffer und fast in der letzten Minute gelang Karlsruhe durch Lasner der Ausgleich. Der Schiedsrichter Müller-Mutterstadt war gut.

Gruppe Nordwest

F. S. V. Frankfurt — V. f. R. Mannheim 3:3 (3:2).
Union Niederrad — Saar 05 Saarbrücken 6:5 (3:1).
1. F. C. Idar — V. f. L. Neu-Isenburg 1:0 (1:0).

•

Auch der Dritte des Rheinbezirks, V. f. R. Mannheim, schlug sich in Frankfurt ganz ausgezeichnet. Er konnte auf dem Platze des F. S. V. Frankfurt unentschieden 3:3 spielen. Am meisten Vorteil aus diesem unentschiedenen Spiel wird wohl Waldhof haben, das jetzt relativ einen Punkt vor Frankfurt in Front liegt. Der Kampf um die Tabellenführung bleibt also weiterhin vollkommen offen. Union Niederrad konnte gegen die in letzter Zeit mächtig aufgekommene Saar 05 Saarbrücken mit Glück 6:5 gewinnen. Der 1. F. C. Idar gewann gegen V. f. L. Neu-Isenburg 1:0.

Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
F. S. V. Frankfurt	10	6	3	1	36:17	15
S. V. Waldhof	9	6	2	1	31:20	14
F. S. V. Mainz	9	5	2	2	30:18	12
Union Niederrad	10	5	1	4	21:27	11
V. f. R. Mannheim	10	4	1	5	28:23	9
1. F. C. Idar	10	3	1	6	20:21	7
Neu-Isenburg	9	1	2	6	15:26	4
05 Saarbrücken	9	2	—	7	24:35	4

V.f.R. gefällt in Frankfurt

F. S. V. Frankfurt — V. f. R. Mannheim 3:3 (3:2)

Das wichtigste Spiel der Trostrunde Nordwest fand in Frankfurt statt. V. f. R., der sich am Vorsonntag gegen S. V. Waldhof erst nach erbittertem Ringen gebeugt hatte, konnte heute diesem Verein einen wertvollen Vorspanndienst leisten. Der eine Punkt den die Mannheimer dem F. S. V. Frankfurt in dem Spiel abnahmen, ist in dem Rennen zwischen Frankfurt und Waldhof von ganz besonderer Wichtigkeit. Das Fazit dieses Spieles ist, daß jetzt S. V. Waldhof die besseren Aussichten hat. Mit einem Spiel mehr liegt jetzt Frankfurt vor Waldhof.

Ungefähr 8000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die zwar keinen systemvollen, aber einen harten Kampf zu sehen bekamen. Frankfurt hatte in seiner Mannschaft anstelle von Wilk Krott eingestellt, der vollkommen versagte. Man hatte kaum 7 Minuten gespielt, als auch schon Mannheim durch Langenbein in Führung ging. Der Ausgleich ließ längere Zeit auf sich warten, bis Armbruster mit einem entschlossenen Schuß ein Tor erzielte. Eine Minute später lag Mannheim schon wieder in Führung. Berk war unvermutet durchgebrochen, umspielte Läufer und Verteidiger, bis er den Ball über die Linie befördert hatte. Frankfurt war technisch überlegen. Diese Ueberlegenheit kam durch zwei Tore von Bretteville zum Ausdruck, der sehr eifrig spielte. In der zweiten Halbzeit wurde Mannheim durch seine Flankenläufe immer wieder gefährlich. Dazu erwies sich der Frankfurter Gries sehr unsicher, so daß der Ausgleich nicht überraschend kam. Frankfurts Schwäche lag in dem zerfahrenen Spiel der Stürmerreihe. Mannheim dagegen war in allen Teilen gut besetzt und konnte gefallen.

Saarbrücken wird immer besser

Union Niederrad — Saar 05 Saarbrücken 6:5 (3:1)

2600 Zuschauer erlebten ein Spiel voller Spannungen. Fast jeder Augenblick brachte Ueberraschungen. Wie man erwartet hatte, erbrachte Saarbrücken sehr nachdrücklich den Beweis, daß seine Spielstärke sich in der letzten Zeit wesentlich gehoben hat. Wenn Niederrad sich in diesem Spiel die beiden Punkte sichern konnte, so stand ihm dabei sehr viel Glück zur Seite, denn nach dem Spiel der zweiten Halbzeit, in der Saarbrücken ein schönes Spiel lieferte, hätte das Ergebnis auch leicht umgekehrt lauten können. Ueberhaupt wäre ein unentschiedenes Ergebnis gerecht gewesen. Schiedsrichter Grütz-Süppingen war sicher und schnell in seinen Entscheidungen.

Mit Glück gewonnen

1. F.C. Idar — V. f. L. Neu-Isenburg 1:0 (1:0)

Idar war gezwungen mit vier Ersatzleuten anzutreten. Dieser Ersatz konnte natürlich die entstandenen Lücken nicht genügend ausfüllen. Es fanden sich nur 800 Zuschauer ein, die denn auch durch die mäßigen Leistungen enttäuscht wurden. Auch Isenburg hat seine früheren guten Leistungen noch nicht wieder erreicht. Vor allem war seine Läuferreihe bedenklich schwach, wie auch seine Stürmer sehr zusammenhanglos spielten. Beide Mannschaften besaßen sichere und schlagsichere Verteidigungen, die ein höheres Resultat verhinderten. Die Läuferreihe von Idar war durch den Ersatz nicht viel besser, das Gleiche gilt von seinem Sturm. Bei Isenburg bot nur der Linksaußen eine befriedigende Leistung. Jahn-Ludwigshafen als Schiedsrichter konnte befriedigen.

Die Gruppe Südost

Sp. Vg. Fürth — A. S. V. Nürnberg 5:1 (4:0).
V. f. B. Stuttgart — Schwaben Augsburg 0:1 (0:0).
Phönix Karlsruhe — S. V. 1860 München 2:2 (2:1).

•

Die Sp. Vg. Fürth konnte durch den 5:1-Sieg über A. S. V. Nürnberg einen weiteren Vorsprung erlangen. Schwaben Augsburg liegt jetzt trotz des knappen 1:0-Sieges über V. f. B. Stuttgart mit 4 Punkten Rückstand auf dem 2. Platz und wird Fürth nicht mehr gefährlich werden. Phönix Karlsruhe, die unberechenbare Mannschaft, konnte gegen 1860 München unentschieden 2:2 spielen, nachdem er am letzten Sonntag gegen die Stuttgarter Kickers 1:3 unterlag.

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft: V.f.L. Neckarau unterliegt 4 Minuten vor Schluß 0:1 gegen den 1. F.C. Nürnberg. V.f.R. Mannheim spielt gegen F.S.V. Frankfurt unentschieden 3:3. Sonst normaler Verlauf der Spiele.

•

Hockey-Länderkampf Deutschland—Holland in Berlin endet unentschieden 0:0.

•

Die D.T.-Waldlaufmeisterschaft: Sieger Süring-Wittenberg.

•

Um den Hockey-Silberschild: Südostdeutschland schlägt Mitteldeutschland 3:2 nach Verlängerung.

•

Fußball-Länderkampf Irland—Belgien 4:0.

•

Radländerkampf Deutschland—Schweiz 16:5.

•

Schwimmklubkampf Straßburg—Heidelberg: Nikar Heidelberg gewinnt auch den Rückkampf 10:2.

•

Vorstandssitzung des D.F.B. in Berlin: Aufstellung der Mannschaft gegen Italien am 28. April.

•

Uruguay schlägt Tennis—Borussia Berlin 1:0.

•

Pferderennen in Seckenheim.

MARCHIVUM

Hockeyländerkampf Deutschland-Holland 0:0

Das Spiel in Berlin

Die gute Hintermannschaft der Deutschen verhindert eine Niederlage

Wenn je ein Sieg mit Sicherheit erwartet wurde, dann war es ein solcher im Hockey-Länderspiel Deutschland gegen Holland, das uns vor Jahresfrist bei dem olympischen Hockeyturnier die Vormachtstellung im kontinentalen Hockeysport entrissen hatte. Es kam aber wieder einmal anders, die einheitlichere und systemvollere Mannschaft der Holländer konnten den Kampf nicht nur offen halten, sie hätten sogar einen Sieg verdient gehabt. Wenn es dazu nicht kam, dann ist das allein dem aufopfernden und sehr guten Spiel der deutschen Hintermannschaft zuzuschreiben, die das Spiel torlos hielt. Holland hatte seine Mannschaft in verschiedenen Länderspielen mit England und Belgien sehr gut eingespielt, es erschien mit einer Einheit, während die nur schwach vorbereitete deutsche Mannschaft sehr zerrissen spielte. Sturm und Läuferreihe versagten bei unserer Mannschaft fast vollkommen. Die Schiedsrichter Everling-Holland und Jassoy-Frankfurt waren sehr gut.

Die Mannschaften

Holland. Tor: Hardebeck; Verteidiger: Tresling, De Waal; Läufer: v. Lierop, Ankermann, v. d. Hagen; Angriff: Maas, Janzink, v. d. Rovaart, v. Voorst Beest, C. Tienbergen.

Deutschland. Tor: Lincke (Berlin); Verteidiger: Lieckfeld (Hamburg), Wöltje (Hannover); Läufer: Kummetz (Berlin), Schäfer (Essen), Zander (Berlin); Angriff: Horn, Dr. Zapp (Heidelberg), Boche, Scherbarth, Kemmer (sämtlich Berlin).

Das Spiel der 90 Minuten

Das glatte Spielfeld hemmte schon in den ersten Minuten den Fluß des Spiels. Es gab zahlreiche Stürze. Die ersten holländischen Angriffe wurden von Lieckfeld gut gestoppt. Auch Kummetz klärte einigemale sehr gut, er spielte aber zu ungenau ab, so daß statt der deutschen die holländischen Stürmer den Ball erhielten. Der deutsche Angriff arbeitete viel zu engmaschig und konnte sich nicht entfalten. Die erste Ecke für Deutschland gab Kemmer viel zu weit. In der deutschen Vertretung zeigte sich fast durchweg ein sinnloses Ballschlagen. Ein guter Schuß von Boche wurde abgewehrt, der Ball sprang aber Scherbarth vor die Füße und schon saß er im Netz der Holländer. Das Tor wurde aber nicht gegeben, da Boche in Abseitsstellung den niederländischen Torhüter hinderte. Durch das glänzende Spiel ihres Mittelläufers gewannen die Holländer eine leichte Ueberlegenheit, sie kamen aber gleichfalls zu keinem Erfolg.

Die zweite Spielhälfte

Auch nach dem Wechsel hielt die leichte Ueberlegenheit der Gäste an. Immer wieder stach das glänzende Spiel ihres Mittelläufers Ankermann hervor, während der deutsche Mittelläufer versagte. Gegen Schluß des Spiels hatten die Holländer noch eine klare Torgelegenheit, ihr Halbrechter stand allein vor dem Tor, aber Linckes große Abwehrkunst triumphierte wieder einmal.

Kritik der Mannschaften

Zu dem Spiel der Holländer ist nach dem oben Gesagten nicht mehr viel zu sagen. Sie spielten systemvoller und hatten kaum einen schwachen Punkt.

Bei der deutschen Mannschaft fehlte es an viel. Der rechte Angriffsflügel Horn — Dr. Zapp enttäuschte vollkommen, Scherbarth war sehr hilflos und auch Kemmer befriedigte nicht. In der Läuferreihe fiel der Essener Schäfer ganz aus. Boche, der den deutschen Angriff schon 10mal führte, ist für solch schwere Kämpfe allmählich doch zu alt geworden. Den Erwartungen entsprechend spielten nur die Verteidigung und der ausgezeichnete Torhüter Lincke.

Tabellenstand der Gruppe Südost

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
Sp.-Vg. Fürth	11	10	—	1	50:14	20
Schwaben Augsburg	11	8	—	3	34:21	16
1860 München	10	4	3	3	27:27	11
Kickers Stuttgart	11	5	1	5	18:24	11
Phönix Karlsruhe	12	4	2	6	22:37	10
A. S. V. Nürnberg	11	3	3	5	28:31	9
V. f. B. Stuttgart	10	3	—	7	20:25	6
F. C. Freiburg	11	2	1	8	24:38	5

Klarer Sieg der Fürther

Sp. Vg. Fürth — A. S. V. Nürnberg 5:1 (4:0)

Dieses Spiel wurde mit besonderer Spannung erwartet, nachdem das Vorspiel unschöne Ereignisse gezeitigt hatte. Doch hatte man in dem energischen Pfeifenmann Litz-Stuttgart den richtigen Kampfleiter geschickt, der alle Unfairnis im Keime erstickte. Fürth präsentierte sich in prächtiger Verfassung und erzielte in der ersten Viertelstunde bereits nicht weniger als vier Treffer. Ehe sich die ASV.-Verteidigung über ihre Aufgabe erst richtig klar werden konnte, hatte sie viermal das Nachsehen. Ausgezeichnet war die Läuferreihe von Fürth, vor allen Dingen Leinberger. Im Sturm erinnerte Franz an seine Glanzzeit. Beim ASV. ließ sich die Verteidigung zu Anfang überrumpeln, wurde aber nachher zusehends besser. Die Läuferreihe lieferte eine schwache Partie. Im Sturm zeigten sich die beiden Flügel als die treibende Kraft. Der Kampf hatte 4000 Zuschauer angelockt; die erwartete Sensation blieb aber aus.

Augsburg revanchiert sich

V. f. B. Stuttgart — Schwaben Augsburg 0:1 (0:0)

Die Augsburger Mannschaft wurde in Stuttgart mit größter Spannung erwartet, nachdem es ihr gelungen war, längere Zeit vor Fürth die Tabellenspitze einzunehmen und erst durch den überraschenden Sieg des V. f. B. im Vorspiel strauchelte. Augsburg erwies sich als eine Kampfmannschaft ersten Spiels, die aber wenig technisches System verriet. In erster Linie war es das Können der Hintermannschaft, dem die Gäste den Sieg verdanken. In der Läuferreihe lieferte Kühl eine überragende Partie, während der Sturm es nur auf einzelne Durchbrüche abgesehen hatte. Der Mittelstürmer Krauß schickte seine Flügel durchbruchartig auf die Reise und erzielte damit äußerst gefährliche Momente vor dem VfB.-Tor. Die VfB.-Mannschaft erfüllte nicht die Erwartungen, die man nach dem guten Spiel gegen Fürth in sie gesetzt hatte. Sie zeigte große Nervosität und zeigte im Sturm einige Schwäche. Besonders vor dem Tor konnte sich kein Stürmer zu einem herzhaften Schuß aufraffen. Gut war die Läuferreihe wie immer, aber auch der Torwart Gabriel. Schiedsrichter Birk-Frankfurt leitete unsicher. Dem Treffen wohnten 4000 Zuschauer bei.

Unentschieden in Karlsruhe

Phönix Karlsruhe — 1860 München 2:2 (2:1)

Die Münchener Löwen waren in Karlsruhe immer gern gesehen, nicht weil sie eine ganz überragende Mannschaft sind, sondern wegen des jederzeit disziplinierten und feinen Spiels. Außer diesen spielerischen Eigenschaften verfügte die Mannschaft diesmal über ein beachtliches Können und war auch, abgesehen von einigen Derbheiten, fair. Sie zeigte in technischer Beziehung sich dem Gegner überlegen. Gut war die Hintermannschaft, vor allem der Mittelläufer Pledl. Der Sturm, sonst der Löwen schärfste Waffe, war nicht auf der gewohnten Höhe. Er verpaßt den rechtzeitigen Schuß. Nur diesem Umstand und der prächtigen Leistung des jungen Torwarts Riedle sowie der guten Zerstörungsarbeit der Läuferreihe verdanken die Karlsruher das sehr glückliche Unentschieden. Dem Treffen, das von Schauer-Bingen sehr mäßig geleitet wurde, wohnten 3000 Zuschauer bei.

*

Uruguay schlägt Tennis Borussia 1:0 (1-0)

Grobe Unsportlichkeiten der Südamerikaner

30 000 Sportbegeisterte kamen am Sonntag zum Berliner Poststadion, um den Berliner Abteilungsmeister Tennis-Borussia im Kampf gegen die Kampfer Juniores-Montevideo zu sehen. Die Gäste waren spielkulturell wirklich erste Klasse, ließen sich aber in der zweiten Halbzeit zu groben Unsportlichkeiten gegen die Schiedsrichter hinreißen und hinterließen zum Schluß einen recht schlechten Eindruck. Tennis-Borussia spielte mit Schmidt als Ersatz für Herberger. Der Kampf war zunächst offen. In der 7. Minute konnte Uruguay das erste und einzige Tor erzielen. Der Kampf blieb weiter ausgeglichen, doch zeigten die Gäste eine wesentlich bessere Körperbehandlung. Ganz famos war ihr Kopfspiel. Die Uruguayer ließen sich fortgesetzt Unsportlichkeiten zuschulden kommen. In der 30. Minute wurde der linke Läufer vom Platz gestellt. Infolgedessen arteten die Auseinandersetzungen mit dem Schiedsrichter fast zu Tätlichkeiten aus. Das Publikum pfiff und gab auch nach Schluß des Spiels seinem Mißfallen lebhaften Ausdruck.

*

Irland schlägt Belgien 4:0 (1:0)

Der in Dublin ausgetragene Fußballänderkampf Irland—Belgien wurde von 30000 Zuschauern von der in jeder Hinsicht besseren irischen Mannschaft überlegen mit 4:0 (1:0) Treffern gewonnen.

Vorstandssitzung des D.F.B.

Die endgültige Mannschaft gegen Italien

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Fußballbundes hielt am Samstag und Sonntag unter Leitung des DFB.-Vorsitzenden Linnemann in Berlin eine Sitzung ab, die einen glatten und raschen Verlauf nahm. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Aufstellung der Mannschaft, die am 28. April in Turin den Fußballänderkampf gegen Italien zu bestreiten hat. Vorstand und Spielausschuß des Bundes vertraten einmütig die Auffassung, daß alle Möglichkeiten ausgeschlossen werden müßten, die irgend wie zu unliebsamen Vorfällen und zu einer Gefährdung des deutschen Ansehens führen könnten. Man hat daher auch auf die von vielen Seiten gewünschte Aufstellung der Spieler Hagen (Fürth) und Kalb (Nürnberg) sowie Hoffmann (Dresden) verzichtet, weil immerhin zu befürchten bliebe, daß diese Leute ihres Temperaments nicht Herr bleiben könnten.

Die endgültige deutsche Elf für das Turiner Spiel:

Stuhlfauth (1. F. C. Nürnberg), Beier (Hamburger S. V.), Weber (Kurhessen Kassel), Geiger (1. F. C. Nürnberg), Leinberger (Spielvg. Fürth), Knöpfle (Sp. V. Frankfurt), Reinmann und Hornauer (1. F. C. Nürnberg), Pöttinger (Bayern München), Frank (Spielvg. Fürth), Hoffmann (Bayern München).

Ersatzleute: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt), Heidkamp (Bayern München), Schmidt II (1. F. C. Nürnberg), Armbrüster (F. Sp. V. Frankfurt).

Die Oesterreicher haben sich entschuldigt

Der Konflikt mit Italien beigelegt

Bei dem Italienischen Fußball-Verband traf ein Entschuldigungsschreiben des Oesterreichischen Fußball-Bundes wegen der Zwischenfälle, die sich in Wien beim Länderspiel auf der Hohen Warthe am 7. April ereignet haben, ein. Die Italiener nahmen das Entschuldigungsschreiben an. Es wurde festgestellt, daß die italienische Mannschaft, die am 7. April in Wien antrat, seitens des faszistischen Italiens für ihr Verhalten auf der Hohen Warthe volles Lob verdient. In Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, die immer zwischen den italienischen und österreichischen Verbänden bestanden haben, wurde einstimmig beschlossen, die vorgebrachten Entschuldigungen des Oesterreichischen Fußball-Bundes anzunehmen und den Vorfall als erledigt zu erklären. — Soweit wir wissen, haben sich die Vorfälle in Wien nur auf einige Aeußerlichkeiten, wie das Hissen einer falschen Flagge etc. bezogen. Der Lärm, den die Italiener dieser Aeußerlichkeiten wegen entfesselten, hat aber jedenfalls das eine erreicht: daß man von der Niederlage an sich und von dem unfairen Spiel der Italiener fast garnicht spricht.

Hockey

Um den Hockey-Silberschild

Südostdeutschland schlägt Mitteldeutschland 3:2

Südostdeutschland muß gegen Süddeutschland spielen

Der südostdeutsche Hockeysport feierte am Sonntag in Breslau seinen ersten großen Triumph. Es gelang ihm, Mitteldeutschland in dem noch ausstehenden Vorrundenspiel mit 3:2 Treffern nach Spielverlängerung zu schlagen. Etwa 3000 Zuschauer wohnten dem bei sonnigem, aber kaltem Wetter ausgetragenen Kampf bei. Mitteldeutschland war durch Spieler aus Leipzig, Dresden und Jena vertreten. Die Gäste spielten bis zur Halbzeit überlegen und buchten auch durch den Leipziger Mittelstürmer Bösch den ersten Erfolg. Nach der Pause glichen die Schlesier durch den Görlitzer Sauer aus und dabei blieb es bis zum regulären Spielende. Im ersten Abschnitt der Verlängerung rissen die Schlesier durch einen prachtvollen Schrägschuß die Führung an sich, jedoch konnten die Mitteldeutschen bald darauf ausgleichen. Die Entscheidung fiel 20 Minuten vor Spielabpfiff durch Dröhner, der für den Leipziger Torhüter Brunner unhaltbar einsandte.

Im Zwischenrundenspiel treffen die Schlesier auf Süddeutschland.

Klubkampf Turnverein 46 - M. T. G.

I. Mannschaften 2:2
Ib. Mannschaften 2:3
II. Mannschaften 1:2

Nachdem alle bisher angesetzten Spiele zwischen obigen Klubs immer der Witterung zum Opfer gefallen waren, konnte gestern der Klubkampf durchgeführt werden. M. T. G. hatte in seinen letzten Spielen gut abgeschnitten und der Sturm immer Tore geschossen, Turnverein in letzter Zeit große Spiele gehabt und beachtliche Resultate erzielt, sodaß man auf den Kampf der ersten Mannschaften gespannt war. M. T. G. enttäuschte am meisten im Sturme, der wohl gute Anlagen hat aber hinter sich eine Läuferreihe, die in der letzten Hälfte während des starken Drängens des T. V. nur noch defensiv spielen konnte. In der Verteidigung fiel der linke Verteidiger durch hartes und unfaires Spiel auf und ist es bedauerlich, daß der gute Gesamteindruck der Mannschaft durch diesen Spieler gestört wird. Eine gute Partie lieferte der M. T. G.-Tormann der bei wiederholten Strafecken glänzend hielt.

Turnverein mußte zu diesem Spiele mit 3 Ersatzleuten im Sturme antreten, von dem bisherigen Sturme spielte nur ein Mann und dieser noch auf einem anderen Posten. Die Leute waren alle der Ib Mannschaft entnommen, die so geschwächt nur knapp gegen M. T. G. Ib verlor. Der beste Mann im T. V.-Sturm war der Linksaußen, doch machte sich auf der rechten Seite der Ersatz stark bemerkbar und fehlte hier die Verbindung nach der Mitte hin. Ganz hervorragend spielte die gesamte Läuferreihe, die in der 2. Hälfte den M. T. G.-Sturm nur selten zur Entfaltung kommen ließ. Die Hintermannschaft war in gewohnter Form.

Nach dem Halbzeitstand 1:1 konnte M. T. G. kurz nach dem Bully das Führungstor erringen durch Fehler des rechten T.-V.-Verteidigers. In der Folge übernimmt T. V. ganz das Spiel, kann bis zum Schluß aber nur das Ausgleichstor durch schönen Schuß des Linksaußen erringen.

Der T. V.-Sturm wird in seiner Neubesetzung sicher durchschlagskräftiger sein und kann dies in seinem nächsten schweren Spiele gegen den Uhlenhorster Hockeyklub am Donnerstag in 8 Tagen in Mannheim beweisen.

•

H.C. Heidelberg—Jahn München 3:2

Man hatte dem H.C.H. gegen die Münchener keine allzu großen Siegeschancen gegeben, da die Heidelberger ihren ausgezeichneten rechten Flügel ersetzen mußten, da Dr. Zapp und Horn nach Berlin zum Länderspiel gegen Holland berufen waren. Aber es zeigte sich, daß die Heidelberger über zahlreichen und auch guten Ersatz verfügen, wenn die Ersatzleute natürlich nicht die Leistungen zweier Internationaler zu erreichen vermochten. Dennoch verstanden es die Ersatzleute, sich dem System ihrer ersten Elf recht geschickt anzupassen, so daß die Platzherren zu einem verdienten Sieg kommen konnten. Sehr gut hielt sich die Abwehr, auch die Läuferreihe und vor allem nachdem der verletzt ausgeschiedene Mittelläufer wieder mitwirken konnte. Im Angriff klappte es erwartungsgemäß nicht wie sonst, aber die Energie von Baudendistel reichte hier doch aus, um Heidelberg zu einem verdienten Sieg kommen zu lassen. Nach ihm gefiel vor allem noch Vogt, der überaus eifrig und auch technisch sehr gut war. Bei Jahn überragte Hölzl in der Abwehr, dann wären noch Mittelstürmer und vor allem der sehr gute Mittelläufer zu erwähnen.

Das Spiel begann für Heidelberg wenig verheißungsvoll. Jahn erzielt ein zwar ungültiges Abseitstor, aber dann muß Körner verletzt ausscheiden. Der Ersatzmann bewährt sich sehr gut, sodaß Heidelberg leicht im Angriff liegt, aber die Vorstöße scheitern immer wieder an der großen Sicherheit von Hölzl. Jahn ist glücklicher und kann noch in letzter Sekunde durch einen feinen Schuß seines Linksaußen die Führung erringen. Nach der Pause tritt Körner wieder ein. Heidelberg wird alsbald überlegen; Baudendistel schießt unhaltbar den Ausgleich und gibt auch durch eine weitere gute Einzelleistung Heidelberg die Führung. Wenig später tritt der Gästetorwart über einen schwach geschossenen Ball, 3:1. Im Endspurt können die Gäste mehrmals gut vorkommen, doch erst nach schlechter Abwehr des Heidelberger Schlußmannes glückt der zweite Erfolg. Das faire Treffen wurde von Weinberger und Kohlmüller korrekt geleitet. H. B.

Leichtathletik

Deutsche Waldlaufmeisterschaften der Turnerschaft

Die 5. Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft, die am Sonntag auf einer rund 7,5 Km. langen Rundstrecke im Gebiet von Wittenberg-Elbe zum Austrag kam, hatte mit den denkbar ungünstigsten Witterungsumständen zu kämpfen. Die Läufer trafen starken Gegenwind und teilweise sogar Schneegestöber vor. Das Rennen der Einzelläufer brachte eine Ueberraschung insofern, als der Favorit Wichmann-Karlshorst nur den dritten Platz belegen konnte. Nach 2000 Meter schälte sich aus den 65 Bewerbern der Wittenberger Süring heraus, der sich dann bis zum Schluß nicht mehr von der Spitze verdrängen ließ. In den Vereinsmannschaftsläufen blieb die Turngemeinde Wittenberg in Front, den Kreismannschaftslauf gewann wie erwartet der Kreis Brandenburg.

Die Ergebnisse:

Einzelläufer: 1. Süring-Wittenberg 24:59,4, 2. Krake-Apolda 25:15, 3. Wichmann-Karlshorst 25:20, 4. Browatzke-Frankfurt-Oder 25:33,8, 5. Kuhlhoff-Düsseldorf 25:37, 6. Winkler-Karlshorst.

Vereinsmannschaftslauf: 1. Turngemeinde Wittenberg 20 Punkte, 2. Friesen-Berlin 22 Punkte, 3. Karlshorster T.V. 22 Punkte.

Kreismannschaftslauf: 1. Brandenburg 13 Punkte, 2. Rheinland 22 Punkte, 3. Thüringen 38 Punkte.

Schwimmen

Klubkampf Straßburg — Nikar Heidelberg

Heidelberg gewinnt wieder mit 10:2

Der Schwimm-Verein Nikar Heidelberg trat am Sonntag in der Schwimmhalle an der Bergheimerstraße zum Rückkampf des Klubkampfes gegen den Schwimm-Verein Straßburg an und konnte auch diesen zu seinen Gunsten entscheiden. Kurz nach 8 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Nikar, Rechtsanwalt Ullrich, die Gäste. Der erste Vorsitzende der Straßburger, Stadtrat Schüler, dankte und hob hervor, daß der Sport keine politischen Grenzen kenne. Der Rhein wohl Völker verbindend sei. Er hofft, daß auch recht oft die gegenseitigen Besuche erfolgen.

Der S. V. Nikar hatte ein etwas zu großes Beiprogramm zusammengestellt, wovon natürlich manches gekürzt werden mußte. Bei rein sportlichen Veranstaltungen sollte man den Charakter wahren und die humoristischen Einlagen für volkstümliche Veranstaltungen aufheben. Es war ganz schön, als ein richtiger Japaner den Zuschauern zeigte, daß die Schwimmer in seiner Heimat die neuesten technischen Errungenschaften, nämlich den Raketenantrieb, sich zu nutzen gemacht haben und er somit ohne Schiff die weite Reise vom Osten nach Heidelberg zurücklegen konnte. Die Heidelberger Jugend zeigte im Rahmenprogramm ein vielversprechendes Können. Auch einige alten Kämpen bewiesen ausgezeichnete Sprungkünste.

Waren es die Heidelberger, die im Schwimmen die besseren Kräfte stellten und alle Schwimmwettkämpfe an sich bringen konnten, so waren es die Straßburger, die im Wasserball zu Hause waren. Flink, verbunden mit Schußfreudigkeit und Technik fiel Tor auf Tor. Nur kurz vor jedem Spielzeitende gelang es den Heidelbergern ein Tor zu retten. Der Schiedsrichter Blank-Mannheim leitete in umsichtiger Weise das sonst faire Spiel.

Die Ergebnisse:

Freistilstaffel 3 mal 2 Bahnen (Bahnlänge 2? Meter). 1. Heidelberg mit Frank, Bergmann, Wurzig, Diebold, Vogt 2 Min. 18,2 Sek. 2. Straßburg mit Re'bin, Scherer, Rot, Mötter, Jozan 2.21,4.

Brustschwimmen 4 Bahnen. 1. Dörfel-Heidelberg 1.19, 2. Geräte-Straßburg 1.26,4.

Freistilschwimmen 4 Bahnen. 1. Vogt-Heidelberg 1.03,2. 2. Scherer-Straßburg 1.06,4.

Rückenschwimmen 4 Bahnen. 1. Frank-Heidelberg 1.30,3. 2. Reille, franz. Meister in 100 und 200 Mtr., 1.18,8.

Lagenstaffel 3 mal 2 Bahnen: 1. Heidelberg mit Dörfel, Frank, Vogt in 1.52,3. 2. Straßburg mit Geräte, Re'lin, Jozan in 1.56,4.

Wasserball: Straßburg — Heidelberg 15:2 (6:1).

Mannschaft Straßburg: Mossanier, Tor: Eckert, Schüler, Verteidiger: Scherer, Verbindung: Roth, Motter, Jozan, Sturm.

Mannschaft Heidelberg: Weißbrod, Tor: Schmuß, Berger, Verteidiger: Wagner, Verbindung: Vogt, Wacroß, Diebold, Sturm.

Endergebnis des Klubkampfes 10:2 Punkte für Heidelberg wie im September 1928 in Heidelberg.

Der Bezirk Elsaß des französischen Schwimmverbandes wird aller Voraussicht nach im Herbst zu einem Länderwettkampf mit Baden (Gau 2 des Kreises V, Süddeutschland) mit Rückkampf antreten, um so mit dem Deutschen Schwimmverband in freundschaftliche Fühlung zu kommen.

MARCHIVUM

Radsport

Radländerkampf Deutschland-Schweiz

Deutschland gewinnt mit 16:8 Punkten

Bei schönem aber sehr kaltem Wetter gelangte auf der Radrennbahn in Zürich-Oerlikon vor 7000 Zuschauern ein Radländerkampf Deutschland—Schweiz zum Austrag, bei dem Weltmeister Sawall, Lewanow, England, Steffes und Buschenhagen die deutschen Interessen vertraten. Die Deutschen siegten im Gesamtergebnis mit 16:8 Punkten. Den größten Anteil an dem Sieg haben die Steher, die mit 10:2 Punkten gegen Paul Suter und Blattmann erfolgreich waren. Im Fliegerkampf behielten die Deutschen mit 6:3 die Oberhand und nur im Verfolgungsrennen waren mit 0:3 die Deutschen unterlegen. In den vier Dauerfahren über je 25 Km. kam Weltmeister Sawall dreimal als Erster ein. Im ersten Lauf ging er bald an die Spitze und wies mehrere Angriffe von Suter siegreich ab. Blattmann hatte im zweiten Lauf 48 Runden lang die Führung. Dann wurde er von dem aus dritter Position vorstoßenden Sawall überspurtet und im dritten Lauf kam der Weltmeister von der Spitze aus unangefochten nach Hause. Fast hätte er auch den letzten Lauf gewonnen. Er überholte Suter und Blattmann, kam aber gegen Lewanow nur auf 25 Meter heran. Bei den Fliegern erwies sich Meister Engel als der Beste, der alle seine drei Läufe gewann. Nicht viel nach stand ihm sein Landsmann Steffes, der nur gegen Richli verlor, während Buschenhagen nur sein Match gegen Heinrich Suter gewinnen konnte. Im Verfolgungsrennen war zum Schluß nur noch Richli von den Schweizern im Rennen, der dennoch mit 8 Meter Vorsprung gewinnen konnte.

Tennis

Internes Punkte-turnier des Tennisklubs Mannheim

Starke Beteiligung. — Die Endspiele am Dienstag

Der Mannheimer Tennisklub hielt am Sonntag sein erstes Punkte-Turnier ab. Die Beteiligung war so stark, daß die Spiele nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Die Schlußspiele finden deshalb am Dienstag statt. An dem Turnier beteiligten sich außer Dr. Buß, der in Berlin zur Davis-Cub-Vorbereitung weilt, alle Spitzenspieler, wie Klopfer, Olan, Dr. Hildebrand, Salmony, Waldeck usw. Die Vorschlußrunde erreichten bereits Fräulein Lilly Meyer (— 30), Dr. Hildebrand (—40), Professor Mark (+ 10), Salmony (— 40).

•

Um den Davis-Cup

Uebungsspiele in Berlin

Zur Ermittlung der deutschen Mannschaft, die in der zweiten Runde der Davispokalspiele vom 11. bis 13. Mai in Barcelona gegen Spanien anzutreten hat, veranstaltet der Deutsche Tennisbund in Berlin Uebungsspiele für Herren. Am Samstag, auf dem Blauweißplatz, beeinträchtigten Kälte und Wind den Uebungswert der Spiele, die, wie im Vorjahre, wieder ohne Schiedsrichter ausgetragen werden, damit jeder Spieler, ohne Furcht vor öffentlichen Erörterungen, sich erst einmal frei entfalten kann. Im Einzel lieferten Dr. Dessart-Hamburg und Kuhlmann-Berlin einen ausgeglichenen Kampf. Prenn überrannte mit seinem bombigen Triveschlag das feinnervige Spiel Dr. Kleinschroths, der dann seine Ueberlegenheit durch besseres Plazierungsvermögen gegen Kuhlmann bewies. Altmeister Dr. Froitzheim zeigte sich gegen Dr. Dessart in ausgezeichneter Form. Auch der Mannheimer Dr. Buß machte einen gut durchtrainierten Eindruck. Am späten Nachmittag wurden die Doppelspiele ausgetragen.

•

Medenspiele in Württemberg

Die erste Runde der Bezirksmeisterschaft am 11.—12. Mai.

Nach Meldeschluß für die Beteiligung an den diesjährigen Medenspielen zeigt sich, daß das Interesse in Württemberg wieder gewachsen ist; denn außer dem Verteidiger der Bezirksmeisterschaft, Tennisclub Stuttgart Weißenhof, liegen noch von sechs Vereinen Nennungen vor. Die Einteilung der Vor- und Zwischenrunde wurde wie folgt ausgelost: 11. Mai: Stuttgarter T.C. Gerokruhe-Tennis- und Eislaufverein Waldau. 12. Mai: T.C. Göppingen — T.C. Tübingen. Ulm und Herrenberg bleiben spielfrei. 26. Mai: T.C. Ulm-Neu-Ulm — Sieger vom 11. Mai in Ulm. 26. Mai: Tennisclub Herrenberg — Sieger vom 12. Mai (in Stuttgart). Als Oberschiedsrichter zu den beiden ersten Spielen wurden bestellt: für Göppingen Herr Rimber, für Stuttgart Herr Schmierer.

Seckenheimer Pferderennen

Guter Sport — Harmonischer Verlauf

Auf der Rennbahn in Seckenheim fand gestern mittag das diesjährige Pferderennen des Pferdezucht-Vereins Seckenheim statt, das sich trotz des großen Fußballspiels im Stadion eines recht guten Besuches erfreute. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten hatten sich eingefunden und bewiesen damit ihr großes Interesse an dem rennsportlichen Ereignis. Unter ihnen bemerkte man den Innenminister Dr. Remmele, Oberregierungsrat Rau, Karlsruhe, Landrat Dr. Tritsch, Rastatt, Schmidt, Eberstein als Vertreter des Kreises Baden, Dr. Kiebitz (technischer Leiter), Direktor Hohl vom Mannheimer Rennverein, Polizeidirektor Dr. Bader u. a. m.

Das Gelände befand sich in bester Verfassung, so daß sämtliche Läufe ohne Unfälle vor sich gingen. Die höchste Quote wurde mit 78:00 bezahlt. Der Pferdezucht-Verein Seckenheim kann mit diesem in jeder Beziehung wohlgelungenen und harmonischen Verlauf seines diesjährigen Rennens durchaus zufrieden sein.

Die Ereignisse auf dem grünen Rasen:

Preis von Seckenheim. Trabfahren 2000 Meter. Acht Traber setzen sich auf das Kommando des Starters in Bewegung. In Reihenfolge Clomet, Ella, Liesel, Lotte 1 und Lotte 2 passiert das Feld die Tribüne, während Siglinde beträchtlich hinten nach kommt. Gaßners Lotte kommt aus dem Trab und scheidet schon in der ersten halben Runde aus. Lotte 1 und Lotte 2 schieben sich nun vor, übernehmen die Führung und behalten sie bis zum Ende. Siglinde überholt noch Clomet, kommt aber nicht einmal mehr für Platz in Frage.

1. E. Schicks Lotte (K. Schick), 2. W. Kemmels Lotte (O. Kemmel), 3. Bühlers Ella (Bes.), 4. Gg. Arens Liesel (O. Arens). Ferner liefen: Siglinde, Clomet. Tot.: Sieg 28:10, Platz 32, 17, 14:10.

Preis vom Schwabenheimer Hof. Flachrennen. 1600 Meter. Ohne Fehlstart gehen fünf Pferde auf die Reise. Alice setzt sich an die Spitze und in flotter Fahrt folgen die anderen Konkurrenten Hilde, Amos und Kurfürst. Ariadne verliert gewaltig an Boden und gilt nur noch als Mitläufer. Nun entspinnt sich zwischen Alice und Hilde ein bitterer Kampf um die Vorherrschaft, den Hilde in raschem Lauf für sich entscheidet. Mit drei Längen Vorsprung landet Hilde vor Alice, der wiederum mit halber Länge Amos folgt.

1. Gg. Schmitts Hilde (O. Karl), 2. Schuhmanns Alice (F. Klumb), 3. Gaßners Amos (Lochbühler). Ferner liefen: Kurfürst und Alice. Tot.: Sieg 18:10, Platz 14, 43:10.

Preis von der Pfalz. Vollblutflachrennen. 1600 Meter. Nach zahlreichen Fehlstarts gelingt endlich der Ablauf, an dem sich sieben Pferde beteiligen. Lewinius, Toscana, Feldherr und Pfalzperle liegen dicht beisammen. Dann streckt sich das Feld. Mottvogel und Landgraf verlieren jede Chance, während sich Runtius immer mehr vorarbeitet und schließlich, seither an sechster Stelle, Feldherr auf den 4. Platz verweist. Beim Einlauf in die Gerade vor der Tribüne reißt Toscana den letzten Boden an sich und siegt mit einer Länge vor Lewinius.

1. H. Münchs Toscana (Bes.), 2. Hancks Lewinius (W. Tellen), 3. Buchmüllers Runtius (H. Bode), 4. Eders Feldherr (Michaelis). Ferner liefen: Pfalzperle, Mottvogel und Landgraf. Tot.: Sieg 30:10, Platz 10, 10:10.

Preis vom Neckar. Trabfahren. 2000 Meter. Sieben Traber vereinigen sich am Start. Olga, Kalle 2, Brummer folgen dicht hintereinander, letzterer mit 25 Meter Zulage, Lotte mit 50 Meter und Maiblume mit 200 Meter Zulage. Meta und Gretel laufen am Ende. Beim zweiten Passieren der Tribüne hatte Maiblume bereits den 3. Platz erobert. Nun geht es in den Endspurt. Beim letzten Bogen vor der Tribüne setzt sich Kalle 2 an die Spitze und läuft vor Maiblume, Olga und Brummer als erster ein.

1. W. Schäfers Kalle 2 (Bes.), 2. M. Schäfers Maiblume (Bes.) 3. Stücklers Olga (Bes.) 4. Strehles Brummer (Bes.). Tot.: Sieg 25:10 Platz 11 10, 18:10.

Preis von Rosenhof. Flachrennen. 1600 Meter. Mit 11 Pferden macht sich das stärkste Feld des Tages auf die Reise, an der Spitze Dornrose, Perlenkönig, Hellseher und Runtius. Landgraf und Amos sind von Pech verfolgt und kommen so ins Hintertreffen, daß sie das übrige auseinandergezogene Rudel abschließen. Zum Schluß wird das Rennen ein Kampf zwischen den 4 erstgenannten Pferden, die dicht aufeinander mit Kopflängen Unterschied in der Reihenfolge Runtius, Perlenkönig, Dornenrose und Hellseher einlaufen.

1. Buchmüllers Runtius (Bose), 2. Bests Perlenkönig (Weinhaus), 3. Hancks Dornenrose (Theilen). Ferner liefen: Hellseher, Pfalzgraf, Ehrentraut, Linne, Köche, Laguste, Amos und Landgraf. Tot.: Sieg 17:10; Platz 21, 16, 12:10.

Preis von der Waldspitze. Hürdenrennen. 2000 Meter. Das Hürdenrennen wird von sieben Konkurrenten gelaufen. Schon beim Ablauf steht fest, daß es sich hier um eine Sache zwischen Teddy-Bear und Metis handelt, die beide über die ganze Distanz Seite an Seite liegen. Doch im letzten Moment drängt sich Eßküßzeno vor Metis und läuft noch kurz vor dem Ziel an zweiter Stelle, dicht hinter Teddy-Bear, der alles aus sich heraus gibt, den Rang ab. Meldereiter, der gut im Rennen lag, wurde nur Vierter.

1. Kreiers Teddy-Bear (Bes.), 2. Buchmüllers Eßküßzeno (Bode), 3. Geiserts Metis (Böhm). Ferner liefen: Meldereiter, Pfalzgraf, Dante und St. Martin. Tot. Sieg 78:10, Pl. 18, 12, 12:10.

Ehrenpreis. Jagdrennen. 2400 Meter. Von Anfang bis Schluß war das Jagdrennen eine sichere Beute an Feldherr, der die Führung vom Start weg übernommen hatte und bis zum Schluß knapp, aber sicher beibehielt.

1. Eders Feldherr (Michaelis), 2. Ferraras Kühle (Schäfer), 3. Beckers Leda (Hauck). Ferner liefen Berglink, Domino und Mottvogel. Tot.: Sieg 18:10, Platz 12, 15:10. Sch.

*

Karlshorst (20. April)

1. **Eventail-Jagdrennen:** 8500 M. 3000 Meter. 1. E. v. Weyernhagens Durst (Wüschen), 2. Diamant, 3. Falter. Ferner liefen: Sonnenkönig, Gustel, Lebenswonne, Spekulation, Welf. Tot.: 84, Pl. 19, 21, 21:10.

2. **Preis von Blndow.** Jagdrennen. 8500 M. 4000 Meter. 1. H. v. Oerthens Greif (Quast), 2. Bandit, 3. Hans Günther. Ferner liefen: Baltazar, Balmuna, Favoritin, Waisenknabe. Tot.: 24, Pl. 10, 12, 11:10.

3. **Kühle-Hürdenrennen.** 8500 M. 3000 Meter. 1. M. Goldbergs Neuland (W. Schmidt), 2. Navier, 3. Caster Lily. Ferner liefen: Octavo, Herzkönig. Tot.: 30, Pl. 18 20:10.

4. **Gohler-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 5600 M. 4000 Meter. 1. Heinz Stabis Borgia (Wolff), 2. Fatrider, 3. Myron. Ferner liefen: Final, Gerwin, Quo vadis. Tot.: 84, Pl. 21, 23:10.

5. **Hürdenrennen der Vierjährigen.** 7000 M. 3000 Meter. 1. Gebr. Röslers Raphael (Pinter), 2. Anton, 3. Markolf. Ferner liefen: Wink, Gawan, Filigran. Tot.: 60, Pl. 20, 14:10.

6. **Preis der Flora.** 8500 M. 3000 Meter. 1. W. Scharfs Certosina (Wabel), 2. Euterpe, 3. Marcion. Ferner liefen: Raps, Wildfang, Fortrott, Paradenia.

7. **Tafi-Flachrennen.** 3000 M. 1600 Meter. 1. Adolf Levys Alexander der Große (Oblt. v. Mehak), 2. Formosus, 3. Freier Wille. Ferner liefen: Mädchentraum, Gladiator, Minnelied, Florida, Lichtstrahl. Tot.: 74, Pl. 18, 20, 23:10.

*

Frankfurt a. M. (21. April)

1. **Stadion-Hürdenrennen.** 2800 M. 2800 Meter. 1. R. Elmons Miles, 2. Opalo, 3. Marconi. Ferner lief: Original. Tot. 26:10, Pl. 14, 14:10.

2. **Luisapark-Rennen.** 2800 M. 1200 Meter. 1. O. Krügers Redopp, 2. Peter Sonnenschein, 3. Noris. Ferner liefen: Rig, Farmerin, Mirella. Tot. 38:10, Pl. 16, 16:10.

3. **Feldberg-Jagdrennen.** 2800 M. 3000 Meter. 1. J. F. Janninks Ortwin, 2. Manon, 3. Lydia. Ferner liefen: Johannisfeuer, Mißelos, Periceramila. Tot. 20:10, Pl. 20, 30:10.

4. **Preis von Neisenberg.** Verkaufsrennen 2800 M. 1400 Meter. †1. J. Sechters Dollar, †1. Frau J. von Opels Grimm, 3. Ali's Wall. Ferner liefen: Dominik, A'Tall, Eleonore, Heidelbeere. Tot. 10:40, Pl. 12, 11, 15:10.

5. **Preis von Niederrad.** Ausgleich 2. 3500 M. 1800 Meter. 1. F. Kirchhoffers Hill Dir selbst, 2. Rhodar, 3. Dalibor. Ferner liefen: Caro Bube, Juliner, Goldelse, Patriotin, Südwind. Tot. 62:10, Pl. 22, 16, 14:10.

6. **Rodenstein-Jagdrennen.** Ausgleich 2. 3500 M. 3000 Meter. 1. Erichs Sturm, 2. Amador de Sapele, 3. Countryside. Ferner liefen: Käthchen 3, Florimel, Ueberläufer, Le Serfent, Drapeau, Stepel, Ramula, Timpod, Durbans. Tot. 40:10. Pl. 19, 20, 34:10.

7. **Preis von der Gerbermühle.** Ausgleich 3. 2800 M. 1400 Meter. 1. Heinrich Webers Orlanda, 2. Podrillo, 3. Mission. Ferner liefen: Mossuk, Karissima, Heilige Johanna, Albana, Miami, Minky. Tot. 122:10, Pl. 127, 14, 16:10.

*

Köln a. Rh. (21. April)

1. **Antwort-Rennen.** Für Dreijährige. 3000 M. 1200 Meter. 1. H. Piepmeyers Hagestolz (O. Ungerer), 2. Chinapring, 3. Schwerenöter. Ferner liefen: Bayard, Griebwart, Georgia, Richbolin, Leibwache, Goldkrone, Ilia. Tot. 207:10, Pl. 84, 28, 22:10.

2. **Maiha-Rennen.** 4000 M. 1800 Meter. 1. Dr. Classens Jarson (Zimmermann), 2. Pastete, 3. Malvolio. Ferner liefen: Salzig, Sonnenschein, Claudwalde. Tot. 53:10, Pl. 24, 19, 23:10.

3. **Rautendelein-Jagdrennen.** 3000 M. 3200 Meter. 1. H. Beyers Fafnir (Stolpe), 2. Traben, 3. Mufidor. Ferner liefen: Giralda, Hungaria. Tot. 32:10, Pl. 16, 18:10.

4. **Majestic-Rennen.** Für Dreijährige. 4000 M. 1400 Meter. †1. Gestüt Ebbesloh's Paroli (Hoffrohne), †1. Gestüt Röttgens Kapitän Grants (Friedrich), 3. Brunstzeit. Ferner liefen: Geestländerin, Maharadscha. Tot. 11, 16:10, Pl. 17, 20:10.

5. **Kölner Frühjahrsausgleich.** Ausgleich 1. 6000 M. 1600 Meter. 1. E. Dilthens Stableck (Tanzig), 2. Hoffnung 2, 3. Truchseß. Ferner liefen: Robelmann, Marcellus, Majesto, Rosentot. Tot. 80:10, Pl. 26, 28, 29:10.

6. **Flieder-Hürdenrennen.** Für Vierjährige. 3500 M. 2800 Meter. 1. Gestüt Ebbesloh's Zu (Broda jun.), 2. Hofgräfin, 3. Eveline. Ferner liefen: Brotverdiener, Apache. Tot. 18:10, Pl. 16, 24:10.

7. **Saraband-Rennen.** Ausgleich 3. 3500 M. 1400 Meter. 1. G. v. Knoblochs Sturmbock (v. d. Plugit), 2. Sennesand, 3. Die Deutsche. Ferner liefen: Postillon, Froher Mut, Otto, Amenophis, Reiherbeize, Herulier, Termonia, Chloteo, Reidlos, Königstreu, Bergün, Goldmädel, Adler von Bayern. Tot. 96:10, Pl. 26, 24, 28:10.

*

Hamburg-Horn (21. April)

1. **Eröffnungs-Rennen.** 3000 M. 1400 Meter. 1. B. C. Heyes und H. Rodewalds Ilse (Huguenin), 2. Rohrspatz, 3. Adiantum. Ferner liefen: Goldoni, Sirius. Tot. 91:10, Pl. 23, 28:10.

2. **Wandsbeker Rennen.** 3000 M. 1200 Meter. 1. Stall Charlottenhofs Hector (Biedermann), 2. Irenäus, 3. Vorsänger. Ferner liefen: O'ierdingen, Rheinsonne, Faire Nature, Quartiermacher. Tot. 34:10, Pl. 16, 15, 18:10.

3. **Verkaufsrennen.** 3000 M. 1800 Meter. 1. Stall Charlottenhofs Sprocd (Biedermann), 2. Caprivi, 3. Hafis. Ferner liefen: Prince of Thule, Mon Petit, Glücksritter, Olivera, Brutto, Ozzymandias. Tot. 44:10, Pl. 18, 13, 16:10.

4. **Frühjahrsausgleich.** Ausgleich 1. 7000 M. 1800 Meter. 1. R. Dauds Pour le merite (Huguenin), 2. Perlenfischer, 3. Molsch. Ferner liefen: Rose Fleur, Silberfasan, La Morgana, Ling, Champas, Confurent. Tot. 28:10, Pl. 14, 22, 23:10.

5. **Dorn-Rennen.** Für Dreijährige. Ehrpr. und 8000 M. 1000 Meter. 1. Stall Rosemos' Sterneck (Staudinger), 2. Burgs, 3. Blankee Hans. Ferner liefen: Ina, Walhall, Pale, Andreas Hofer, Hilligenlei. Tot. 110:10, Pl. 20, 14, 28:10.

6. **Volksdorfer Ausgleich.** Ausgleich 3. 2500 M. 1400 Meter. 1. Stall Halmes Tirants, 2. Fechter, 3. Interurban. Ferner liefen: Fischrant, Mißliodes, Stallirbling, Rosenquarz, Praxedis, Emigrant, Blondine, Grimilnoer. Tot. 92:10, Pl. 30, 22, 47:10.

7. **Hammonia-Rennen.** Für Dreijährige. 3000 M. 1200 Meter. 1. Stall Westhofs Wenderlin (Staudinger), 2. Burgschluß, 3. Frontsoldat. Ferner liefen: Seralus, Hünfeld, Juwel. Tot. 61:10, Pl. 26, 29:10.

Der Meisterschaft entgegen

Gelungene Revanche

Stemm- und Ringklub Ludwigshafen schlägt 1. A. C. Pirmasens 10:7

Die Kämpfe um die Südwestdeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen nahmen am 20. April mit dem Beginn der Schlußrunde ihren Fortgang. In Ludwigshafen waren es zwei alte Gegner, zwei um den Vorrang in der Oberherrschaft kämpfende Vereine, die sich auf der Matte begegneten: 1. A. C. Pirmasens, der letztjährige süddeutsche Meister, und der Stemm- und Ringklub Ludwigshafen, der dem Meister stets auf den Fersen ist. Bekanntlich gelang es den Pirmasensern, im Vorkampf ihren schärfsten Konkurrenten mit 8:7 Punkten aus dem Felde zu schlagen. Diesmal, im Rückkampf, kam es jedoch anders. Die Ringer unserer Nachbarstadt setzten alles daran, die am 10. März erlittene Scharte wieder auszuwetzen. Und es gelang ihnen auch, einen knappen, aber sicheren Sieg herauszuholen.

Etwa 800 Personen waren am Samstag abend Zeuge überaus spannender und inhaltsreicher Ringkämpfe. Von beiden Seiten wurde mit Aufbietung der letzten Energie um die Punkte gerungen. Während im Fliegen- und Bantamgewicht für Ludwigshafen sichere Erfolge erzielt wurden, fiel die Entscheidung im Federgewicht wider Erwarten an den Pirmasenser, nachdem er beträchtliche Zeit am Rande der Niederlage geschwebt hatte. Karl Stahl hat mit dem in diesem Treffen Geleisteten ebenso wie sein Gegner gezeigt, daß sie würdige Vertreter ihrer Gewichtsklasse sind. Auch das Leichtgewicht fällt an die Gäste, dagegen gelingt es dann Merzner-Ludwigshafen im Mittelgewicht die entscheidenden Punkte für den Vereinskampf zu sichern. Im Schwermittel hätte es ums Haar eine Ueberraschung gegeben. Hätte der als Ersatz für Th. Stahl eingestellte alte Kämpe Hauck-Ludwigshafen seinen Schulterschwung etwas mehr in der Matte angesetzt, so wäre Poganiatz, der Konkurrent des Mannheimers Rupp, erledigt gewesen. So aber kam P. noch einmal mit dem Schrecken davon. Dann allerdings war es um Hauck geschehen. Das Schwergewicht brachte — wie nicht anders zu erwarten — natürlich drei sichere Punkte für die Einheimischen, da Unfricht-Pirmasens gegen Gehring auf verlorenem Posten stand und nicht die geringsten Siegesaussichten hatte.

Das Kampfgericht Bramm-Münster als Obmann, Dreher-Pirmasens und Ohnesorg-Mannheim fällte annehmbare Entscheidungen.

Der Verlauf der Rückkämpfe:

Zwei stark ebenbürtige Ringer treffen sich in E. Winkes-Ludwigshafen und Kettenring-Pirmasens im Fliegengewicht, die zunächst schöne Angriffe und Abwehr zeigen. K. entzieht sich dann weiteren Angriffen durch beharrliche Mattenflucht und entgeht so verschiedentlich der Niederlage. In der 7. Minute muß er jedoch zu Boden und ist durch Ueberstürzer nach weiteren zwei Minuten um den Sieg gebracht.

Ungestüm geraten K. Winkes-Ludwigshafen und Alt-Pirmasens im Bantam aneinander. W. kann mit A. im Stand so wenig wie am Boden anfangen, da dieser genau so defensiv wie jener offensiv Punkte sammelt. Durch Los gehen beide abwechselnd parterre und erst nach weiteren vier Minuten Stand verläßt W. als Sieger die Matte.

Schöne Kampfmomente gibt es im Federgewicht zu sehen, wie dies eben nur bei ganz ausgezeichneten Technikern möglich ist. Stahl-Ludwigshafen und Gehring-Pirmasens stellen sich hier als Vertreter ihrer Vereine vor. Schon ist der Pirmasenser an Stahl und zieht einen Hüftzug, dem St. wie weiteren Aufreiß- und Aushebeversuchen mit Not entgeht. Mit Gewalt wendet nun St. die Lage, kommt wieder in den Stand und zwingt G. zu Boden. Nach einem Ueberroller muß G., in die Brücke und hat kaum Aussichten, wieder zu entrinnen. Da, das Haus steht den Ludwigshafener Sieg schon sicher, gelingt es G. im letzten Moment noch, dem Verderben zu entrinnen. Abwechselnde Bodenlage und wieder Stand, dann wird G. als Punktsieger erklärt. Mit demselben Recht konnte man allerdings auch Stahl zum Sieger erklären.

Das Mittelgewicht bringt wieder stark ausgeglichene Leute zusammen. Bis in die letzte Kampfphase gibt es weder für Haber-Pirmasens noch für Pig-Ludwigshafen sichtbare Vorteile. Das Ende sieht P. jedoch in der Bodenlage, aus der er sich nicht mehr hochschaffen kann. Haber siegt nach Punkten.

Stark gefeiert wird der nun folgende Sieg von Merzner-Ludwigshafen über Hartmuth-Pirmasens, denn diese Punkte bringen die Entscheidung. Bei guten Momenten — er versäumt auch manche Gelegenheit! — ist der Ludwigshafener Mittelgewichtler durchweg leicht überlegen und erringt einen sicheren Punktsieg.

Für Th. Stahl im Schwermittel stellt Ludwigshafen in Hauck einen erprobten Kämpen. Kaum ist er mit Poganiatz-Pirmasens zusammen, zieht er auch schon einen Armschulterschwung, dessen Auswirkungen P. nur nicht erliegt, weil er zu weit aus der Matte liegt. Dann aber hat P. das Heft sicher in der Hand und erledigt H. durch Eindrücken der Brücke in 3,30 Minuten.

Unfricht-Pirmasens hat gegen Gehring-Ludwigshafen im Schwergewicht nichts zu bestellen. Ein Ueberkopfer-Hüftzug und schon die 15. Sekunde sieht den Pirmasenser auf beiden Schultern.

Stand: 10:7 für Ludwigshafen.

Mit diesem Kampfausgang stehen nun die beiden in Betracht kommenden Meisterschaftsanwärter gleich. Pirmasens hat jedoch noch den Vorkampf mit Tuttlingen auszutragen. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß jetzt Pirmasens die Punkte in diesem Kampf und die süddeutsche Meisterschaft zu nehmen sind. An dritter Stelle steht nach dem Stand der Vorwoche Göppingen, dann folgen Tuttlingen, Weingarten und Cannstatt. Sch.

Rugby

Sportklub 1880 Frankfurt süddeutscher Rugby-Meister

Heidelberger Rugbyklub unterliegt 8:5 (0:3)

Das Spiel um die Süddeutsche Rugbymeisterschaft kam am Sonntag auf dem Platz des Frankfurter Turnvereins bei nicht sonderlich guten Bodenverhältnissen und starker Anteilnahme des Publikums zum Austrag. Dank seines in jeder Beziehung prächtigen Sturms konnte der Sportklub, nachdem Heidelberg bei Halbzeit noch mit 3:0 in Führung lag, durch einen Versuch, der erhöht wurde, Sieg und Meisterschaft erringen.

Pokalendspiel S. V. Waldhof — V. f. R. verlegt

Das angesetzte Pokalendspiel im Kreis Unterbaden zwischen S. V. Waldhof und V. f. R. Mannheim wurde in Anbetracht des Fußballspieles V. f. L. Neckarau — Nürnberg verschoben. Das Spiel wird am kommenden Samstag auf dem V. f. R.-Platze ausgetragen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heymer.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortlich: Redakteure: Für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Karl Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim

MARCHIVUM

Gerichtszeitung

Harthausener Sparkassen-Prozeß — Das Urteil

Nach dreitägiger Verhandlung vor dem Schöffengericht Speyer wurde im Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Harthausener Spar- und Darlehenskasse am Samstag gegen 12 Uhr, nach viereinhalbstündiger Beratung, das Urteil verkündet. Der Pferdehändler Wienandt wurde wegen eines fortgesetzten Verbrechens der schweren Privaturkundenfälschung, eines Verbrechens des Blankettmißbrauches und wegen Betrugs zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die seit 17. November 1928 erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet. Der Hauptlehrer Herzhauser erhielt wegen eines Verbrechens des Betruges, eines Verbrechens der schweren Privaturkundenfälschung und eines Vergehens der Untreue ein Jahr acht Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft ab 17. Januar 1929. Der Angeklagte Wienandt wurde von einem Verbrechen der Anstiftung zur Urkundenfälschung freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens haben beide Verurteilte zu tragen. Die bis auf das Jahr 1927 zurückgehenden Handlungen der heute Verurteilten hatten bekanntlich zum Zusammenbruch der obengenannten Darlehenskasse und zu schwerer Schädigung vieler kleiner Landwirte und Gewerbetreibenden geführt.

Frauen überfallen einen Gerichtshof

Die Duisburger Strafkammerverhandlung gegen einige Konkursverbrecher in Sachen Oberhausener Schuhzentrale endete am 20. April nachts um 2 Uhr mit der Verurteilung der Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis und der Erlassung von vier sofortigen Haftbefehlen. Bei Verkündung des Urteils versuchten die Ehefrauen der Angeklagten einen Sturmangriff auf den Gerichtshof und drohten dem Vorsitzenden die Augen auszukratzen. Unter der Bedeckung eines starken Aufgebots von Justizbeamten gelang es dem Landgerichtsdirektor, sich durch das Beratungszimmer in Sicherheit zu bringen. Im Saale selbst spielten sich erschütternde Szenen ab. Einige der Entlastungszeugen bekamen Schreikrämpfe, während der Hauptangeklagte einen Tobsuchtsanfall erlitt. Unter den Zeugen entstand eine regelrechte Keilerei. Die hinzugerufene Polizei säuberte das aufgeregte Haus unter Hinzunahme des Gummiknüppels.

Tagungen

Heidelberger Sommerveranstaltungen

* Heidelberg, 19. April. Am 4. und 5. Mai tagen in Heidelberg der Deutsche Drogistenverband, Bezirk Baden, vom 4. bis 6. Mai die Jugend der Evangelischen Gemeinschaft in Europa. Es kommen etwa 2000 Delegierte aus Deutschland, der Schweiz, Lettland und Frankreich. Vom 10. bis 12. Mai tagt die Hauptversammlung der Grossisten des Edelmetallgewerbes.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Mu. Wenden Sie sich an das Reichsmarineamt in Berlin.

E. W. 1. Zu genauen belegten Angaben ist der Vermieter verpflichtet. 2. Im ganzen sind 20 % der Miete zurückzulegen, davon entfallen 10 % auf laufende Innenreparaturen und 10 % auf Außenreparaturen.

Stellen-Gesuche

Jüngerer, stellungsloser
Elektro-Ingenieur
sucht Verdienstmöglichkeit irg. welch. Art. Gefl. Angeb. unt. P Z 8 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur B1765
29 Jahre alt, der alle Reparaturen selbst ausführen kann, m. Führerschein 3 B, sucht Stellung, event. auch Vertrauensstellung gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angeb. sind zu richten u. Z T 145 an die Geschäftsst.

Junger *1856
Maschinenschlosser
sucht Beschäftigung in Autorepar.-Werkstätte. Lohn wird nicht verlangt, dagegen Führerprüfung f. Personenwagen. Gefl. Ang. u. Q R 35 an die Geschst.

Ein 16j. Mädchen
welch. i. Haush. bew. ist, sucht bis 1. Mai Stellung. Angeb. unt. V C 20 an die Geschst. *1700

Jmmobilien

Haus-Verkauf
Anwesen in Heidelberg mit 2 Häusern auf einem Grundstück zu verkaufen. In schöner Lage zwisch. Stadt u. Schloß. Mit Wohnungen von 4 Zimmern, 3 Zimmern u. 2 Zimmern. Steuerwert 51 000 M., Verkaufspreis 53 000 M., Anzahlung 12 000 M. Eine Wohnung kann freigemacht werden. Näheres bei der Hausbesitzer-Bank, Heidelberg, Hauptstraße 158. 4760

Haus
Neckarstadt, mit freier Wohnung, 2 Zimm. und Küche, zu verkaufen. Anzahlung nur M. 9000.—. *1718
Th. Schmitt, Immobilienbüro, N 5. 7.

Verkäufe

Gutgeh. Lebensmittel-Geschäft in Nachbarort Mannh., mit reichhalt. Warenbeständen incl. Einrichtung zu verk. Angebote unt. V A 34 an die Geschst. *1693

Gebrauchte
Schreibmaschinen
bill. zu verk. Winkel, N 3. 7. Tel. 224 35. B175

1 Waschtisch mit Spiegel, tadellos erh., wird sehr billig verk. U 1. 1, Grünes Haus, Anruf 278 87. 1915

Ein Schreibsekretär, Nußb., sehr gut erh., wertvoll. Stück, wird sehr billig abgegeben. U 1. 1, Grünes Haus, Anruf 278 87. 1919

Zu verkaufen! 1 Tachs-Schnellwaage fast neu, 1 zerlegbar. Kühlhaus (Heberer), Gr. 2.80 × 2.30 × 1.40 Mtr., 1 Würstchenfüll- und Abdrehmaschine (Seifel). Näh. zu erf. i. d. Geschst. B1650

Ein Kleiderschrank Nußb. poliert, tadellos erhalt., wird sehr bill. abgegeben. 1911 U 1. 1, Grünes Haus

Wegen Umzug preiswert zu verk.: 1 sehr schönes, mod. Sofa, dazu Ripsvorhänge, 1 Standuhr, erstklassiges Werk, 1 Zimmerofen, neu, 1 Zimmergasofen, 1 Küchenschrank wß., ein Bür. Eisschrank, 1 fünfflammig. Beleuchtungskörper, 2 Nachttischlampen, Hausapotheke, Bademantel, Leinenvorhänge, alles tadellos erhalt. Anzusch. von 9—1 und 2—6 Uhr Stern, Waldparkdamm 3, 1. Stock. *1656

2 gleiche Bettstellen, sehr gut erhalt., werd. billig abgegeben. 1918 U 1. 1, Grünes Haus, Anruf 278 87.

Waschbütten
m. dazugehör. Böcken,
Kinderwagen
billig abzugeb. *1681 Schmidt-Eitener, Waldparkdamm 3, IV.

2 gleiche Nachttische, sehr gut erh., werden sehr bill. verk. 1917 U 1. 1, Grünes Haus Anruf 278 87.

Radio-Anlage
4-Röhren, kompl. bill. zu verkaufen. *1616 Uhlandstr. 20, 1 Tr., r.

Vermietungen

Stehbierhalle
gute Lage, in Fabriken zu verpachten. Erforderlich ca. M. 5000.—. *1711
Th. Schmitt, Immobilienbüro, N 5. 7.

LADEN
mit zwei Schaufenstern, in bester Lage, Planken, besond. für Buchhandlung geeignet, per 1. Juli 1929 preiswert zu vermieten durch
Heinrich Freiberg, Immobilienbüro, S 6 Nr. 21, Teleph. 214 64 u. 204 35.

Laden
mit 2 Schaufenstern, freiwerd. 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. *1712
Th. Schmitt, Immobilienbüro, N 5. 7.

Von Montag bis Donnerstag!

DREI Klein PREISE

und viele große Vorteile

23 ₰ — Eine besondere Gelegenheit!

1 Emaille-Schöpflöffel, -Schaumlöffel, -Milchlöffel, zusammen 23
1 Emaille-Kaffee-Kanne 23
1 Emaille-Gemüse-Schüssel 23
1 Emaille-Kinder-Teller, groß 23
1 Emaille-Bratpfanne 23
1 Emaille-Casserole m. Stiel 23
1 Emaille-Handleuchter 23
Ein großer Posten Abseifbürsten (zum Aussuchen) Stck. 23
3 Kleiderbügel 23
1 Hosenspanner 23
3 Dtz. Feder-Wäscheklammern 23
1 Closethalter 23
1 Cocos-Handbesen 23
3 Fensterklammern 23
3 verschiedene Ahorn-Holzlöffel 23
1 Porzellan-Milchkanne (z. Auss.) 23
Ein großer Posten Porzellan-Dessertteller dekoriert 23
Ein großer Posten Porzellan-Tassen (zum Aussuchen) 6 Stck. 23
Ein großer Posten Porzellan-Kinderteller, tief, dekoriert 23
Ein großer Posten Porzellan-Obstteller, dekoriert 23
Ein großer Posten Vorratstonnen mit Aufschrift 23
Ein großer Posten Gewürztönnchen mit Aufschrift, 2 Stck. 23
Ein großer Posten Glas-Salatschüsseln 23
Ein großer Posten Wassergläser, 3 Stck. 23
1 Metall-Stellspiegel 23
1 Rasier-Pinsel 23
1 Zahnbürsten-Ständer 23
1 Fl. Kamillen-Seife 23
1 Stck. Toilette-Seife 120,0 23
1 Schulkladde 23
1 Zirkelgarnitur, 5teilig 23
1 Oktav-Schreibblock, 50 Blatt 23
1 Taschen-Füllstift mit Clips 23
2 Mappen Briefpapier 23
Kindergürtel, Wachstuch 23
Kindertaschen, schöne Farben 23
Besuchstaschen, Wachstuch 23
1 Marmor-Schreibzeug 23
1 Marmor-Ascher 23
1 Marmor-Schale 23
1 Marmor-Leuchter m. Kerze 23
1 Messing-Leuchter sort. 23
1 Karton Chocolade-Plätzchen, 1 Rolle Pfeffermünz Vivil, zus. 23
3 Pack. Puddingpulver 23
¼ Pfd. Calif. Sultaninen 23
2 Stck. Landjäger 23
1 Schachtel Romadur 23
3 Dessert-Schokolade-Stangen 23
3 Riegel Milchschokolade 23

Besichtigen Sie unser Einheitspreisartikel-Fenster

48 ₰ — Für den sparsamen Einkäufer!

1 Emaille-Kochtopf mit oder ohne Deckel 48
1 Emaille-Wasserkanne, weiß 48
1 Emaille-Salatseiher m. Stiel 48
1 Emaille-Teigschüssel 48
1 Emaille- tiefe od. flache Schüssel 48
1 Cocos-Kehrbesen 48
1 Wichs-, 1 Schmutz-, 1 Auftragbürste, zusammen 48
1 Schrubber, 1 Schmutzbürste 48
1 Brotkorb, farbig lackiert 48
1 Kleiderleiste m. 3 Haken 48
1 Salz- oder Mehlmetze, Holz 48
1 Fleischbrett, 1 Kartoffelstößer, 2 Holzlöffel, zusammen 48
1 Eiserne Bratpfanne m. Holzstiel 48
1 Porzellan-Milchkanne, dekoriert 48
1 Porzellan-Nudelplatte, groß rund 48
Porzellan-Eßteller, 48
1 Glas-Butterdose 48
1 Wasserflasche m. Glas 48
Biergläser, glatt, 3 Stck. 48
Biergläser Cristall m. Henkel zum Aussuchen 48
1 Metall-Stellspiegel 48
1 Fl. Haarwasser 48
1 Cell.-Schwammkorb 48
10 Stck. Rasierklingen 48
1 Rasier-Garnitur mit Seife 48
1 Zirkelgarnitur 48
1 Dtz. Bleistifte 48
1 Buntstiftetui, 6 lange Farbstifte 48
¼ Liter Eisengallustinte 48
1 gr. Fl. Leim m. Metallkapsel 48
Geldbeutel, Leder 48
Einkaufsnetz m. Etui 48
Besuchstaschen Wachst. schwarz 48
1 Zigaretten-Kasten, Glas 48
1 Zigaretten-Kasten, Messing 48
1 Zuckerkörbchen, Glas 48
1 Porzellan-Figur, sort., ca. 15 cm 48
1 Glas-Vase, verschiedene Farben und Formen 48
1 Teeglas mit Messinghalter 48
1 Metall-Blumenkübel 48
1 Likör-Service, 4teilig 48
1 Leuchter, Nickel od. Messing 48
1 Bonbonniere 48
1 Geleedose, Glas 48
1 Porzellan-Vase, bunt 48
1 Tablett, Nickel od. Messing 48
1 Satz Ascher, Messing, 3teilig 48
1 Zuckerstreuer 48
1 Aufsatz, Glas 48
¼ Pfd. sortierte Bonbons, 1 Tafel Sport-Schokolade, zusammen 48
¼ Pfd. Gelee-Schnitten (Orange u. Citronen, 1 Rolle Keks, zus. 48
1 Karton Praline, 1 Pack. Waffeln 48
Spaghetti, Gemüse-Nudeln, Pfd. 48
1 Eimer Vierfruchtmarmelade 48
5 Stck. frische Eier 48
1 Dose ganze Pflaumen 48

95 ₰ — Nur gute Waren!

1 Tablett m. 6 farb. Likörgläsern 95
1 Rahmservice, Glas 95
1 Jardiniere, schönes Muster 95
1 Kuchenteller, groß 95
Indischblaue Teetassen m. Untert. 3 Stck. 95
1 Porzellan-Salatschüssel zum Aussuchen 95
1 Porzellan-Fleischplatte zum Aussuchen 95
Porzellanteller, tief, 3 Stck. 95
Milchtopf, 2 Liter 95
1 Emaille-Wassereimer, groß 95
1 Emaille-Wasserconsole m. Maß 95
1 Waschbrett m. guter Zinkeinlage 95
1 Küchenbeil 95
1 Wichs-, 1 Auftrag-, 1 Schmutz-, 1 Handbürste, zusammen 95
1 Springform, groß, zum Auss. 95
1 Gießkanne, lackiert, groß 95
1 extra großer Metall-Stellspiegel 95
1 Cell.-Handspiegel 95
1 Zerstäuber mit Lavendel oder Parfüm 95
1 großer Gummi-Schwamm 95
1 Doppelfl. 60 % feinspr. Köln. Wasser 95
1 Kassette Leinenpapier, 25 Briefbogen und 25 Couverts mit Seidenfutter 95
1 Schreibunterlage 95
1 Schreibgarnitur m. Etui 95
1 Glas Glorianol-Klebe-Paste, ¼ Kilo 95
Besuchstasche, Leder 95
Schüler-Etui, Leder 95
Herren- u. Damen-Geldbeutel, Led. 95
Einkaufsnetz (Beutelform) 95
1 Rauchservice, 4teilig, echt Mess. 95
1 Menage, 4teilig 95
1 Porzellan-Vase, bunt sort. 95
1 Fruchtschale 95
1 Likör-Service, 7teilig 95
1 Brotkorb, Metall 95
1 Obstkorb, Glas m. Henkel 95
1 Keksdose, Glas geschliffen 95
1 Kehrgarnitur, Nickel od. Mess. 95
1 Zigarrenkasten, Mess. u. Glas 95
1 Salz- und Pfeffer-Menage 95
1 Jardiniere m. Henkel 95
1 Geleedose, Glas 95
1 Körbchen m. versilbertem Henkel 95
⅛ Pfd. Milch-Caramellen, 2 Tafeln = 200 gr. Vollmilch- od. Nuß-Schokolade 95
1 Pfd. Kakao, 1 Pack. 10 Friedrichsdorfer Zwieback, zusammen 95
8 Riegel Milch-Schokolade oder 2 Dosen Stangen-Wachsbohnen 95
Kirschen-, Mirabellenmarmelade 2 Pfd. Eimer 95
Pfälzer Rotwein, Liter 95
1 Dose, 10 Stck., Würstchen 95

SCHMOLLER

Breitestraße — MANNHEIM — Paradeplatz

National-Theater Mannheim

Montag, den 22. April 1929
Für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes (Ohne Kartenverkauf) Abt 1–3, 4–6, 11–12, 19–20, 21–22, 44, 46–48, 49, 51–53, 56–57, 70, 81, 87, 211–213, 221, 231, 311, 321, 481, 511, 810, 901–903:

Toboggan
Drama von Gerhard Menzel
Inszenierung: Dr. Gerhard Storz
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Personen:

Hauptmann Toboggan	Hans Finohr
Adjutant Brugge	Johannes Heinz
Leutnant Yank	Fritz Linn
Fähnrich Rakowski	Hans Simshäuser
Oberst Berry	Karl Marx
Adjutant Dusseck	Fritz Klippel
Leutnant Gagern	Joachim Mühling
Stabsarzt Dr. Nigel	Raoul Aleter
Oberleutnant Natzmer	Karl Haubenreißer
Anna Kemarra	Elisabeth Soeler
Huguette	Joh. Bassermann

CAPITOL

Heute bis Donnerstag

Die KOSAKEN

Nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi, in der Hauptrolle:

John Gilbert

Die wilde Romantik findet ihr Widerspiel in der Natur ihrer Bewohner, der Kosaken. Wilde Romantik, wilde Liebe und inniger Glaube sind die Kräfte, die die Sinne des Kosaken bewegen. Ein Bild aus dem ewigen Kampfe um Land und Frau
12 hervorragende Akte.
2. Film:
Die Rache des Banditen
6 Sensationsakte

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!

ANASTASIA

der Lebensroman der jüngsten Zarentochter.
In den Hauptrollen:
Lee Parry
Hans Stüwe.
Hierzu:
RIN-TIN-TIN'S
schwerster Sieg.
Ein Film von der Rennbahn
3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Täglich ab 3 Uhr
Das große Abenteurer- u. Lustspielprogramm
MODERNE PIRATEN
mit
Jack Trevor, Corry Bell, Siegfried Arno, J. Mylong Münz
Ferner:
Aus dem Tagebuch eines Junggesellen
In der Hauptrolle:
Reinhold Schünzel
der große Lacherfolg!
3, 5, 6, 8 Uhr

Palast-Theater

Ab heute Montag
Monte Blue
der elegante Sensationsdarsteller
in

UNTER FÄLSCHEM NAMEN
Ein unerhört spannendes Erlebnis innerhalb 24 Stunden
9 große Akte
. . . . rasend spannend, rasend komisch, wunderbar! . . . . entzückende Bildeinfälle . . . virtuos gedrehte Traum- und Schwipsvisionen. Es ist der herrlichste Quatsch
B. Z. am Mittag
Dazu:
Dolores Costello
in
Die Liebe der Betty Patterson
Ein Spiel um Herzen und Königskronen in 8 Akten
Jugendverbot!
Anfang 4.00, 5.20, 6.40, 8.10

Pianos billigst bei Schwab & Co. Instrumentenmacher, L 3, 11
B178

Wer übernimmt regelmäßig 3mal wöchentl. Fahrten, ca. 100 km, mit 50 Ztr. Nutzlast. Geschloss. Kastenwag. bevorz. Ausführl. Angebote m. Preis unt. Z E 181 an die Geschst. *1699

Offene Stellen

Für unseren Kundendienst suchen wir zum sofortigen Eintritt noch 4742
2 Verkäufer.
Es wollen sich nur Herren melden, die an ehrliches, energisches, durchgreifendes Arbeiten gewöhnt und beredt sind, vorwärts zu kommen. Vorzustellen bei:
Elektrolux G. m. b. H., Mannheim, D 4, 6

Tapeten
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. B198
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

Jungen Frauen u. Mädchen
empfehle ich meine Nähschule im Kleidermachen und Zuschneiden. B1664
Franziska Baselberger, Qu 1, 12.

Hausverwaltungen B197
übernimmt zu kulanten Bedingungen
U 4, 23 Josef Hornung Tel. 21397

Offene Stellen

Hohes Einkommen

bietet altangesehene süddeutsche Lebensversicherungs-A.-G. tüchtigem Herrn mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie durch Uebernahme ihrer

Hauptagentur

für den Bezirk Mannheim. — Tatkräftige Unterstützung durch Fachleute gewährleistet.

Bewerbungen sind zu richten unter S. S. 7151 Rudolf Mosse, Stuttgart.
B15

Tüchtiges Mädchen
das gut bürgl. kochen kann, wo Zweitmädch. vorhand., per 1. Mai für Geschäftshaus gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. B1763

Alleinmädchen
in allen Hausarbeit. bel. i. Kochen bewand., per sofort nach Neuostheim gesucht. Beste Empfehlung wird verlangt. Vorzustell. mit Zeugnissen. 1888
Möbelhaus Berg, Schwetzingerstr. 147.

Der schlechteste Herd
wird wieder wie neu rep. Alle Reparaturen an Herden und Oefen. Ferner Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen u. Backen. B118
Verkauf von Herden, Gasherden und Oefen. Teilzahlung
Herdschlosserei und Ofensetzerei **F. Krebs, J 7, 11** Telephon 28219

Sie könnten es ja auch,
sich bei solider, alter Großfirma durch vornehme Mitarbeit im Kundendienst eine **Dauerexistenz** mit sehr hohen Bezügen aufbauen. B71

Damen und Herren
mit sehr guten Umgangsformen, gewandt im Verkehr mit dem Privatpublikum, können sich an unseren z. Teil seit langen Jahren tätigen Mitarbeitern überzeugen, was mit unseren konkurrenzlosen Artikeln zu verdienen ist.
Vorkenntnisse brauchen Sie nicht, aber Energie, Ausdauer und Redetalent müssen Sie mitbringen.
Sofortige tägliche Barauszahlungen ohne Retourenabzüge, feste Anstellung möglich.
Persönliche Vorstellung nur unter Vorlage von amtl. Ausweisen:
Heute Montag 22. April 1929 und sonst täglich nachmittags 5-7 Uhr.
Augartenstraße Nr. 6, parterre.

Für uns. orthopäd. Abteilg. suchen wir p. sof.
tüchtige Verkäuferin
Persönliche Vorstellung: 4720
Schuhhaus B. Traub, D 1 Nr. 4.

Chauffeur für Taxameter sof. gesucht *1705 G 5 Nr. 6.

Allein-Mädchen
das bürgerlich kochen kann i. kleinen Haushalt für 1. Mai **gesucht**
Kaik, Sulzbacherstr. 10. B1747

Mädchen
das kochen und etwas nähen kann, zu 2 Personen tagsüb. gesucht. B1724 B 4, 16.

Kindermädchen
sehr sauber, gesucht. *1715 Q 3, 9, Laden.

Solides Mädchen
mit guten Zeugn. gesucht. Rupprechtstr. 6, part. rechts. *1704

Mädchen
mit guten Zeugn. gesucht. Boenig, G 7, 25, Luisenring. *1706

Im Eilschritt

Fabelhaft billige Kurzwaren

Jeder Artikel 10 ₰
- 3 Knäul Stopfgarn à 5 gr alle Strumpffarben
- 1 Rolle Maschinengarn 200 m, 3fach, weiß und schwarz
- 1 Zentimetermaß
- 3 Briefe Nähnadeln
- 2 Briefe Stecknadeln à 200 Stück
- 2 Meter Ringband kräftige Qualität
- 1 Karte Stopfwolle in sämtlichen Strumpffarben
- 1 Mtr. Wäschebindeband in vielen Farben, Kunstseide
- 2 Dtz. Patenthosenknöpfe
- 1 Stopfei, poliert

Jeder Artikel 15 ₰
- 1 Paar Wäscheträger in vielen Farben
- 2 Knäul Beistrickgarn schwarz
- 1 Dose Stahlstecknadeln 50 Gramm
- 3 Dtz. Sicherheitsnadeln weiß und schwarz sortiert
- 5 Meter Cöperband weiß
- 1 Meter Knopflochgummi weiß, schwarz und bunt
- 3 Kärtch. Seidenglanzstopfwist sämtliche Strumpffarben
- 3 Rollen Maschinengarn à 5. Meter, in verschied. Farben
- 1 Nadelautomat mit 30 Nähnadeln sortiert
- 3 Dtz. Waschknöpfe sortiert

Jeder Artikel 25 ₰
- 1 Paar Schweißblätter prima Gummi
- 3 Meter Seidengummilitze wasch- und kochbar
- 1 P. Rundstrumpfbänder in hübschen Farben
- 1 Paar Sockenhalter kräftige Qualität
- 3 Dtz. Perlmuttknöpfe 2 und 4 Loch
- 6 Stern Leinenzwirn weiß und schwarz
- 3 Rollen Reihgarn à 20 gr
- 6 Dtz. Druckknöpfe rostfrei, weiß und schwarz
- 6 Paar Schuhriemen 100 cm, schwarz
- 10 Meter Nahtband alle Farben

zu

HERMANN Wronker
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Automarkt

1½ T.-Ford-Lastwagen
el. Rothertzupfmasch., Motorrad fast neu, zu verkaufen. B 6, 4. B1682

4 PS Opel 2 Sitzer
4 PS Opel 4 Sitzer
4 PS Opel Limousine
wenig gebr., tadellos erhalt., spottbillig abzugeben. B1304
Opel-Vertretung
Siegle & Co.
G. m. b. H., Mannheim, Augartenstraße 31, Telephon 274 03/04.

4fig. *1718
Citroen - Limousine
6/25 PS., in sehr gut. Zustand, äußerst günstig abzugeben. Ang. unt. Z X 140 a. d. Geschst.

Opel 10/40 PS. 4—5Sitz. Limousine Mk. 2800.—.
Opel 10/40 PS. 4—5Sitz. Limousine mit voller Garantie Mk. 3800.—.
Opel 4 PS. Limous., Mk. 1600.—.
Benz 14/30 PS. 6-Sitz. offen und geschl., auch als Lieferwagen umzubauen, Mk. 1500.—.
Sämtl. Wagen sind in absol. einwandfr. Zustande u. äußerst preisw.
Opel-Automobile Friedrich Hartmann, Spezial-Werkstätte Mannheim, N 4, 18, Tel. 208 16. *1651

Kauf-Gesuche

Gebr. Nähmaschine
zu kauf. gesucht. Tel. phot. Apparat zu verk. Doflein, O 5, 15. *1701

Vermietungen

Haben Sie Wohnungen, leere Zimmer, Geschäfte **zu vermieten** (Für Sie kostenlos) dann rufen Sie an **Wohnungs-Zentrale** Holz & Schumacher K 3, 17 — Tel. 278 21

Lagerplatz
200 qm, versp. Fahrlachstraße, zu vermiet. Maier, Richard-Wagnerstr. 30. *1717

Lagerraum
ca. 60 qm, hell und trocken, ev. mit kl. Büro **sof. zu vermieten.** Bühler, C 4, 13. Kronenhofpl. B1757

4 leere Räume
für Büro od. Praxis oder Etagen-Geschäft zu vermieten. 1509 L 4, 4, 1 Treppe. Näheres Sekretariat.

Beschlagnahmefr. herrsch.
6 Zimmer-Wohng.
mit reichl. Zubeh., in schönst. u. zentr. Lage zu vm. Bis 15. Scheinheim, Ehrenstr. 1. 1889

Leere u. möbl. Zim.
Wohn. f. Dam., Herr. u. Ehep. verm. u. sucht Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall, Tel. 835 40. *1699

Gut *1517
möbliertes Zimmer
mit el. Licht, Bad u. Tel. 510 M, ev. Klav., sof. od. später zu vm. Rosenstr. 3, 3. Stock, r.

Hübsches Zimmer
ein Eing. Nähe Elektrich u. Rheindr., A. 1. Mai an sol. Herrn zu vm. B 7, 12, 2 Tr. B1750

Gr., gut möbl. Zim.
in ruhigem Hause auf 1. 5. zu verm. B1758 O 7, 24, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer
elekt. Licht u. Teleph., zu vermieten. Näher. U 4, 4, 2 Tr. B1705

Möbl. Zimmer
an sol. Herrn zu vm. B1798 A 3, 9, 2 St.

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, sep. Eingang, ohne Bedienung sof. zu vermiet. Dame bevorz. Unweit Theresienbrücke. Näheres unter Tel. 205 88. B1761

Schönes, großes, sehr gut möbl. Zimmer
mit Telep. i. Stadtmitte, el. L., in gut. Hause an bess. Herrn z. 1. 5. zu vermieten. G 7, 26, 2 Tr. (Luisenring). *1707

Einf. möbl., freundl.
Mansarde
zu vermieten. K 1, 16, 5 Tr., Breitestr. *1709

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame sofort od. 1. 5. zu vermieten. *1714 S 6, 13, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
mit Küche zu vermiet. *1709 D 2, 11, 2 Tr.

Möbl. Parterre-Zimmer
per sof. zu verm. Rich.-Wagner-Straße 48, part. B1766

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermieten. Seckenheimerstr. 62, 4. St. rechts. *1608

2 bis 3 gut möblierte Zimmer
mit Küch- u. Kellerbenutzg. auf 15. 5. zu verm. Q 1, 15, 3 Tr. *1694

Zwei möblierte ineinandergehende
Zimmer
in freier Wohnlage, Stadtzentr., zu vermieten. Angebote unt. Z U 148 an die Geschäftsstelle. 1909

An jungen Herrn od. Fräulein zum 1. Mai
möbliertes Zimmer
zu vm. L 14, 18, 3 Tr. *1686

Wir bauen um

und vergrößern unser Etagengeschäft um weit mehr, als das Doppelte!

Umbau bringt Raummangel und Unbequemlichkeit mit sich. Was liegt da näher, als daß wir, obwohl unsere Preise anerkannt niedrig, unsere Leistungen noch steigern werden, um Ihnen einen Kauf bei uns begehrenswerter und besonders lohnend zu gestalten.

Daher dieses Angebot von unglaublicher Preiswürdigkeit!

Ein Posten Waschmousseline — In neuzeitlichen Bundrucks, auch schwarz-weiß und blau-weiß gemustert, für das praktische Sommerkleid, 75 cm breit ____ Meter 48, **35 Pf.**

Ein Posten Kunstseiden-Druck — waschbar, schöne neue Muster auf wirklich guter Grundware, hell- und mittelfarbig ____ Meter **78 Pf.**

Ein Posten Kleider-Voiles — prima Vollvoiles, solide, vornehme Dessins, in reichhaltigen Sortimenten, 95/100 cm breit ____ Meter 1.15, **85 Pf.**

Ein Posten Wollmousseline — buntfarbig, darunter bedruckte reinwollene Morgenrockstoffe in schönen Farbstellungen, nur erstklassige Fabrikate, 70/8 cm breit ____ Meter **95 Pf.**

Ein Posten Woll-Crêpe de Chine — eine hochwertige reinwoll. Qualität in den mod. Farben: linde, bleu-parlout, rot, beige-rosé, seegrün u. a., für das praktische Straßenkleid, 95 cm breit ____ Meter **1.90**

Ein Posten Mantelstoffe — englisch gemusterte Strapazierqualität, in modernen beigefarbigen und grauen Tönen 140 cm breit ____ Meter **1.90**

Ein Posten Japon-Foulard — reine Seide, der große Modeartikel, in neuen mehrfarbigen Druckdessins 90/92 cm breit ____ Meter 3.65, **2.85**

Ein Posten Crêpe de Chine-Druck — reine Seide, in farbenprächtigen Druckmustern, neuzeitliche Art, für feschе Sommerkleider 95/96 cm breit ____ Meter **3.65**

4.60

SAMSON & Co. G. m. b. H.

das große moderne Etagengeschäft

D 1,1 Mannheim, am Paradeplatz **D 1,1**

Vermietungen

Renostheim, Dürerstraße 6 (Ebel) gut möbl. Zimmer m. el. Licht a. berufst. Frl. od. Herrn a. 1. 5. B1729

Schön möbl. Balkonzimmer, sehr nahe d. Plank., in gut. Hause an bess. Herrn zu vm. *1247 P 3, 8, 2 Tr.

Nähe Paradeplatz Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimm. m. el. Licht, sep. Eing. per 1. 5. zu vermiet. *1578 P 1, 6, 1 Tr.

O 7, 26, 2 Treppen gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *1673

Luisenring 24, III. Separ. möbl. Zimmer m. el. Licht, Tel. etc. sof. od. 1. 5. zu verm. *1675

Gut möbl. Zimmer
bis 1. Mai zu verm. Lange-Rötterstr. 100, 3. Stock, rechts. *1687

Schöne helle Werkstatträume
und 1 Lagerkeller, ca. 100 qm, mit Toreinf., sowie ein Laden, zentral gelegen, zu vermieten. Näheres Lange-Rötterstraße 46. 1907

In einer Stadt. Nähe Mannheims ist ein in verkehrr. Lage gelegenen Laden (2 Schaufenster) für Manufaktur-, Weiß- od. Wollwarengeschäft bestgeeign., günst. zu vermiet. Wohng. kann in kurz. Zeit zugesich. werd. Angeb. u. Y P Nr. 118 an die Geschäftsstelle. B1787

Gut *1539
möbliertes Zimmer
sof. zu vermieten. T 6, 19, 4 Stock.

Schöne
1 Zimmer u. Küche
2. Stock, mit Möbel, 1 Schlafzim. u. Küche, neu, an zahlungsfähig. Mieter abzugeben. Angeb. u. U H 16 an die Geschst. *1632

Ostbadt
Sehr gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
an sol. Herrn z. 1. 5. zu vermieten. *1628 Ruppreechtstr. 7, part.

Großes, schön möbl.
Zimmer
in gut. Lage zu verm. Luisenr., J 7, 18, 2 Tr. *1680

Leeres Zimmer
part., el. Licht, ruhig. Lage, an alleinst. Person zu verm. *1681 Zu erfr. in der Gesch.

Vermischtes

Kaufe gebr. Kartenkinder Schuhe. Kolter Kavalierbau, J 1, 20 Tel. 25736

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17 B167

Auto-Vermietung
Tages- u. Fernfahrten billig. Telephon 330 52 B1707

Schülergeigen in jeder Preislg. Kurt Hoyer, Geigen- u. Lautenbau, Rep.-Werkst., Tattersallstr. 22, Tel. 254 36. *1660

Tennis-Bälle
Schläger, Schuhe usw. kaufen Sie billig im **Sporthaus Wittmann** P 5, 5. 1931

Opel-Fahrer
bekommen sämtl. Reparaturen, spez. „General-Ueberholungen" sow. Reparaturen aller Art an Zündlichtmaschin. u. Batterien prompt u. gewissenh. unt. billigst. Berechn. ausgeführt. *1650 Opel-Automobile Friedrich Hartmann Spezial-Werkstätte Mannheim, N 4, 18. Telephon 208 16.

Auto fahren
lernen Sie gründlich mit 10/40 PS. Opel-Lim. in der öffentlich. Fahrschule bei Friedr. Hartmann, Mannheim N 4, 18. Tel. 208 16. *1652

MARCHIVUM